

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Verlagsdruckerei
Riesner
Herausg. 1937
Postfach Nr. 10

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtshauptmanns Riesner
und des Hauptkommandanten Weiden

Postfachnummer
Dresden 1880
Telefonnummer
Riesner Nr. 10

Nr. 105

Sonnabend, 8. Mai 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (8 aufeinanderfolgende Wochentage) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzl. 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Rpf., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf., (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Angabens-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Rängen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinsichtlich Erfüllungsort für Vierterung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesner. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesner, Goethestraße 10.

Die ganze Welt fühlt mit uns

Dennoch!

„Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten!“ Dieses Bekenntnis des Trauers, mit dem Deutschland sich seine politische Freiheit und seine nationale Erneuerung erkämpft hat, sehen wir auch dem ersten Eindruck des tiefen und überwältigenden Schmerzes entgegen, der uns beim Eintreffen der Trauerbotschaft aus Lohrstadt befallen mußte. Deutschland ist handbreit geworden auf dem Wege zur Besinnung der Luft durch fliegende Schiffe, und es will und wird es bleiben.

Wir wissen es, daß die Naturgewalten sich mit aller Kraft gegen ihre Besinnung durch den menschlichen Geist zur Wehr setzen, daß sie sich immer wieder zu rächen suchen, wenn süßhe Vorstöße von Erfindern in neue Naturphänomene die Urkräfte zu bändigen wüßten. Die Besinnung der Luft hat zahllose Opfer gekostet. Das Heros-Schicksal hat sich im Großen wie im Kleinen von Villenthal bis zu dem „fliegenden Menschen“ Clem Sohn, von Osterdingen bis nach Lohrstadt, ungezählte Male wiederholt. Das Tragische in der Kette der Katastrophen, die gerade auch den Weg der Jettelinentwicklung begleitet, liegt vor allem darin, daß die Unglücksfälle immer wieder an den Erfolg, an den fast schon vollendeten Triumph des menschlichen, des deutschen Geistes anknüpfen. Die großen Katastrophen haben sich fast durchweg nicht in den Wäldern, sondern am Boden ereignet. So war es mit dem ersten Jettelinflug, das nach einer über alle Erwartungen erfolgreichen Fahrt durch Süddeutschland bis an den Main nach der Landung bei Eberdingen vom Sturm zerlegt wurde. Es VI wurde in der Luftschiffhalle von Baden-Doz. 29. VII in den Wäldern des Teutoburger Waldes und das Luftschiff „Schwaben“ durch die Explosion in der Luftschiffhalle von Dülkendorf vernichtet. Auch das Luftschiff „Hindenburg“ wurde jetzt von der gleichen Tragik ereilt, nachdem es über ein Jahr lang als das „Uhrwerk der Welt“ im fahrlan- mähigen Dienst seine unbedingte Überlegenheit unter Beweis gestellt hatte und erst gerade wieder ohne den geringsten Defekt viele Tausende von Kilometern über den Ozean bis zum Ziel vollkommen sicher zurückgelegt hatte, ehe das furchtbare Ereignis, dessen Ursache noch nicht geklärt ist, eintrat und das höchste Zeugnis des menschlichen Fortschritts der Vernichtung preisgab.

Die Vernichtung des Luftschiffes „Hindenburg“ unterscheidet sich somit ganz entscheidend von den beiden letzten großen Luftschiffkatastrophen, von denen der englische „R 101“ auf der Reise nach Indien über Frankreich bei Beauvais und die amerikanische „Akron“ an der Küste von New Jersey ereilt wurden. Beide Luftschiffe erwiesen sich im Sturm als nicht genügend manövrierfähig. Sie wurden vom Sturm besungen und niedergedrückt, wobei das englische Luftschiff zur Explosion gebracht wurde, während die „Akron“ in den Fluten des Ozeans verlor. Die deutschen Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ haben dagegen zu ungeschätzlichen Werten den Ozean über dem Weltmeer getrotzt. Sie sind von ihren erprobten Führern immer sicher durch alle Unbilden der Witterung hindurch an ihr Ziel geleitet worden. „Graf Zeppelin“ hat seit sechs Jahren seinen Dienst fahrlanmähig über den Atlantischen Ozean versehen, ohne auch nur den geringsten Unfall beklagen zu müssen. Die Überlegenheit der deutschen Luftschiffe bei ihren Transatlantikfahrten galt als so selbstverständlich wie die einer Reife auf einem modernen Ozeanischiff. Jedem taufende haben sich diesen fliegenden Schiffen schon ohne die geringsten Bedenken anvertraut, und sie werden es auch weiterhin tun, weil die Katastrophe von Lohrstadt ebensov wenig gegen sie spricht, wie es der Zusammenstoß der „Titanic“ mit einem Eisberg gegenüber den Ozeandampfern zu tun vermochte.

Wie die Katastrophe von Eberdingen den Glauben der Nation an die Idee des Grafen Zeppelin nicht zerstören konnte, ihr vielmehr neuen ungeheuren Auftrieb gab, so wird das Unglück von Lohrstadt den Willen der verantwortlichen Männer, hinter denen das deutsche Volk vertrauensvoll steht, nicht zu lähmen vermögen, das Werk der Ueberwindung von Raum und Zeit nun erst recht und noch fleißiger zu vollenden. Die braven Männer der Besinnung und die Führer, die sich der Verwirklichung deutschen Leistungswillens anvertrauten, sind für die neue Idee gestorben, die wie jede ihre Opfer fordert. Wir erblicken unsere Säugler und verbeugen uns vor ihnen, um uns wieder aufzurichten mit dem Gelübde, mit neuem Eifer und mit Arbeit bis zur Vervollendung fortzusetzen.

Kapitän Lehmann seinen Verletzungen erlegen

Der Vertreter der Jettelin-Gesellschaft teilt mit, daß Kapitän Lehmann im Hospital in Lakewood am Freitag um 23.05 Uhr Berliner Zeit seinen Verletzungen erlegen ist. Oberleutnant zur See der Reserve, Ernst Lehmann, Direktor der Deutschen Jettelinwerke und Luftschiff- fahrer, wurde am 12. März 1886 in Ludwigshafen am Rhein als Sohn des Chemikers Dr. phil. Ludwig Lehmann und dessen Ehefrau Luise geborene Schäfer geboren. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums in Ludwigshafen war Ernst Lehmann von 1905 bis 1906 auf dem Seebauamt in Kiel, von 1906 bis 1912 im Reichsmarineamt in Kiel, von 1912 bis 1913 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1913 bis 1914 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1914 bis 1915 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1915 bis 1916 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1916 bis 1917 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1917 bis 1918 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1918 bis 1919 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1919 bis 1920 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1920 bis 1921 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1921 bis 1922 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1922 bis 1923 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1923 bis 1924 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1924 bis 1925 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1925 bis 1926 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1926 bis 1927 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1927 bis 1928 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1928 bis 1929 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1929 bis 1930 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1930 bis 1931 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1931 bis 1932 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1932 bis 1933 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1933 bis 1934 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1934 bis 1935 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1935 bis 1936 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1936 bis 1937 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1937 bis 1938 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1938 bis 1939 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1939 bis 1940 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1940 bis 1941 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1941 bis 1942 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1942 bis 1943 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1943 bis 1944 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1944 bis 1945 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1945 bis 1946 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1946 bis 1947 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1947 bis 1948 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1948 bis 1949 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1949 bis 1950 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1950 bis 1951 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1951 bis 1952 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1952 bis 1953 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1953 bis 1954 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1954 bis 1955 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1955 bis 1956 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1956 bis 1957 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1957 bis 1958 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1958 bis 1959 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1959 bis 1960 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1960 bis 1961 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1961 bis 1962 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1962 bis 1963 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1963 bis 1964 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1964 bis 1965 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1965 bis 1966 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1966 bis 1967 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1967 bis 1968 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1968 bis 1969 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1969 bis 1970 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1970 bis 1971 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1971 bis 1972 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1972 bis 1973 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1973 bis 1974 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1974 bis 1975 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1975 bis 1976 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1976 bis 1977 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1977 bis 1978 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1978 bis 1979 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1979 bis 1980 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1980 bis 1981 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1981 bis 1982 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1982 bis 1983 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1983 bis 1984 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1984 bis 1985 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1985 bis 1986 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1986 bis 1987 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1987 bis 1988 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1988 bis 1989 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1989 bis 1990 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1990 bis 1991 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1991 bis 1992 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1992 bis 1993 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1993 bis 1994 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1994 bis 1995 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1995 bis 1996 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1996 bis 1997 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1997 bis 1998 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1998 bis 1999 in der Marineverwaltung in Kiel, von 1999 bis 2000 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2000 bis 2001 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2001 bis 2002 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2002 bis 2003 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2003 bis 2004 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2004 bis 2005 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2005 bis 2006 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2006 bis 2007 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2007 bis 2008 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2008 bis 2009 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2009 bis 2010 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2010 bis 2011 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2011 bis 2012 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2012 bis 2013 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2013 bis 2014 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2014 bis 2015 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2015 bis 2016 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2016 bis 2017 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2017 bis 2018 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2018 bis 2019 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2019 bis 2020 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2020 bis 2021 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2021 bis 2022 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2022 bis 2023 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2023 bis 2024 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2024 bis 2025 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2025 bis 2026 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2026 bis 2027 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2027 bis 2028 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2028 bis 2029 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2029 bis 2030 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2030 bis 2031 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2031 bis 2032 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2032 bis 2033 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2033 bis 2034 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2034 bis 2035 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2035 bis 2036 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2036 bis 2037 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2037 bis 2038 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2038 bis 2039 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2039 bis 2040 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2040 bis 2041 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2041 bis 2042 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2042 bis 2043 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2043 bis 2044 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2044 bis 2045 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2045 bis 2046 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2046 bis 2047 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2047 bis 2048 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2048 bis 2049 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2049 bis 2050 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2050 bis 2051 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2051 bis 2052 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2052 bis 2053 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2053 bis 2054 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2054 bis 2055 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2055 bis 2056 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2056 bis 2057 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2057 bis 2058 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2058 bis 2059 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2059 bis 2060 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2060 bis 2061 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2061 bis 2062 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2062 bis 2063 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2063 bis 2064 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2064 bis 2065 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2065 bis 2066 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2066 bis 2067 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2067 bis 2068 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2068 bis 2069 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2069 bis 2070 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2070 bis 2071 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2071 bis 2072 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2072 bis 2073 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2073 bis 2074 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2074 bis 2075 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2075 bis 2076 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2076 bis 2077 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2077 bis 2078 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2078 bis 2079 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2079 bis 2080 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2080 bis 2081 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2081 bis 2082 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2082 bis 2083 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2083 bis 2084 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2084 bis 2085 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2085 bis 2086 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2086 bis 2087 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2087 bis 2088 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2088 bis 2089 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2089 bis 2090 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2090 bis 2091 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2091 bis 2092 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2092 bis 2093 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2093 bis 2094 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2094 bis 2095 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2095 bis 2096 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2096 bis 2097 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2097 bis 2098 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2098 bis 2099 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2099 bis 2100 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2100 bis 2101 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2101 bis 2102 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2102 bis 2103 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2103 bis 2104 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2104 bis 2105 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2105 bis 2106 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2106 bis 2107 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2107 bis 2108 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2108 bis 2109 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2109 bis 2110 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2110 bis 2111 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2111 bis 2112 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2112 bis 2113 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2113 bis 2114 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2114 bis 2115 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2115 bis 2116 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2116 bis 2117 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2117 bis 2118 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2118 bis 2119 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2119 bis 2120 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2120 bis 2121 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2121 bis 2122 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2122 bis 2123 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2123 bis 2124 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2124 bis 2125 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2125 bis 2126 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2126 bis 2127 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2127 bis 2128 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2128 bis 2129 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2129 bis 2130 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2130 bis 2131 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2131 bis 2132 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2132 bis 2133 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2133 bis 2134 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2134 bis 2135 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2135 bis 2136 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2136 bis 2137 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2137 bis 2138 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2138 bis 2139 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2139 bis 2140 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2140 bis 2141 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2141 bis 2142 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2142 bis 2143 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2143 bis 2144 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2144 bis 2145 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2145 bis 2146 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2146 bis 2147 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2147 bis 2148 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2148 bis 2149 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2149 bis 2150 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2150 bis 2151 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2151 bis 2152 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2152 bis 2153 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2153 bis 2154 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2154 bis 2155 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2155 bis 2156 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2156 bis 2157 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2157 bis 2158 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2158 bis 2159 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2159 bis 2160 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2160 bis 2161 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2161 bis 2162 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2162 bis 2163 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2163 bis 2164 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2164 bis 2165 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2165 bis 2166 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2166 bis 2167 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2167 bis 2168 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2168 bis 2169 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2169 bis 2170 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2170 bis 2171 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2171 bis 2172 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2172 bis 2173 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2173 bis 2174 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2174 bis 2175 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2175 bis 2176 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2176 bis 2177 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2177 bis 2178 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2178 bis 2179 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2179 bis 2180 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2180 bis 2181 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2181 bis 2182 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2182 bis 2183 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2183 bis 2184 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2184 bis 2185 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2185 bis 2186 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2186 bis 2187 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2187 bis 2188 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2188 bis 2189 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2189 bis 2190 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2190 bis 2191 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2191 bis 2192 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2192 bis 2193 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2193 bis 2194 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2194 bis 2195 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2195 bis 2196 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2196 bis 2197 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2197 bis 2198 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2198 bis 2199 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2199 bis 2200 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2200 bis 2201 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2201 bis 2202 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2202 bis 2203 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2203 bis 2204 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2204 bis 2205 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2205 bis 2206 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2206 bis 2207 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2207 bis 2208 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2208 bis 2209 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2209 bis 2210 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2210 bis 2211 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2211 bis 2212 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2212 bis 2213 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2213 bis 2214 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2214 bis 2215 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2215 bis 2216 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2216 bis 2217 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2217 bis 2218 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2218 bis 2219 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2219 bis 2220 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2220 bis 2221 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2221 bis 2222 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2222 bis 2223 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2223 bis 2224 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2224 bis 2225 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2225 bis 2226 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2226 bis 2227 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2227 bis 2228 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2228 bis 2229 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2229 bis 2230 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2230 bis 2231 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2231 bis 2232 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2232 bis 2233 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2233 bis 2234 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2234 bis 2235 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2235 bis 2236 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2236 bis 2237 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2237 bis 2238 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2238 bis 2239 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2239 bis 2240 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2240 bis 2241 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2241 bis 2242 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2242 bis 2243 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2243 bis 2244 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2244 bis 2245 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2245 bis 2246 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2246 bis 2247 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2247 bis 2248 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2248 bis 2249 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2249 bis 2250 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2250 bis 2251 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2251 bis 2252 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2252 bis 2253 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2253 bis 2254 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2254 bis 2255 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2255 bis 2256 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2256 bis 2257 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2257 bis 2258 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2258 bis 2259 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2259 bis 2260 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2260 bis 2261 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2261 bis 2262 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2262 bis 2263 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2263 bis 2264 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2264 bis 2265 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2265 bis 2266 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2266 bis 2267 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2267 bis 2268 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2268 bis 2269 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2269 bis 2270 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2270 bis 2271 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2271 bis 2272 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2272 bis 2273 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2273 bis 2274 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2274 bis 2275 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2275 bis 2276 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2276 bis 2277 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2277 bis 2278 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2278 bis 2279 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2279 bis 2280 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2280 bis 2281 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2281 bis 2282 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2282 bis 2283 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2283 bis 2284 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2284 bis 2285 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2285 bis 2286 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2286 bis 2287 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2287 bis 2288 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2288 bis 2289 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2289 bis 2290 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2290 bis 2291 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2291 bis 2292 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2292 bis 2293 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2293 bis 2294 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2294 bis 2295 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2295 bis 2296 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2296 bis 2297 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2297 bis 2298 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2298 bis 2299 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2299 bis 2300 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2300 bis 2301 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2301 bis 2302 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2302 bis 2303 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2303 bis 2304 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2304 bis 2305 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2305 bis 2306 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2306 bis 2307 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2307 bis 2308 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2308 bis 2309 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2309 bis 2310 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2310 bis 2311 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2311 bis 2312 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2312 bis 2313 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2313 bis 2314 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2314 bis 2315 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2315 bis 2316 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2316 bis 2317 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2317 bis 2318 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2318 bis 2319 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2319 bis 2320 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2320 bis 2321 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2321 bis 2322 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2322 bis 2323 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2323 bis 2324 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2324 bis 2325 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2325 bis 2326 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2326 bis 2327 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2327 bis 2328 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2328 bis 2329 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2329 bis 2330 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2330 bis 2331 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2331 bis 2332 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2332 bis 2333 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2333 bis 2334 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2334 bis 2335 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2335 bis 2336 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2336 bis 2337 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2337 bis 2338 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2338 bis 2339 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2339 bis 2340 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2340 bis 2341 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2341 bis 2342 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2342 bis 2343 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2343 bis 2344 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2344 bis 2345 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2345 bis 2346 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2346 bis 2347 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2347 bis 2348 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2348 bis 2349 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2349 bis 2350 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2350 bis 2351 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2351 bis 2352 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2352 bis 2353 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2353 bis 2354 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2354 bis 2355 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2355 bis 2356 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2356 bis 2357 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2357 bis 2358 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2358 bis 2359 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2359 bis 2360 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2360 bis 2361 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2361 bis 2362 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2362 bis 2363 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2363 bis 2364 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2364 bis 2365 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2365 bis 2366 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2366 bis 2367 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2367 bis 2368 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2368 bis 2369 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2369 bis 2370 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2370 bis 2371 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2371 bis 2372 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2372 bis 2373 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2373 bis 2374 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2374 bis 2375 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2375 bis 2376 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2376 bis 2377 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2377 bis 2378 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2378 bis 2379 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2379 bis 2380 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2380 bis 2381 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2381 bis 2382 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2382 bis 2383 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2383 bis 2384 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2384 bis 2385 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2385 bis 2386 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2386 bis 2387 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2387 bis 2388 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2388 bis 2389 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2389 bis 2390 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2390 bis 2391 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2391 bis 2392 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2392 bis 2393 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2393 bis 2394 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2394 bis 2395 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2395 bis 2396 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2396 bis 2397 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2397 bis 2398 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2398 bis 2399 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2399 bis 2400 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2400 bis 2401 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2401 bis 2402 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2402 bis 2403 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2403 bis 2404 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2404 bis 2405 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2405 bis 2406 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2406 bis 2407 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2407 bis 2408 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2408 bis 2409 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2409 bis 2410 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2410 bis 2411 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2411 bis 2412 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2412 bis 2413 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2413 bis 2414 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2414 bis 2415 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2415 bis 2416 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2416 bis 2417 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2417 bis 2418 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2418 bis 2419 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2419 bis 2420 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2420 bis 2421 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2421 bis 2422 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2422 bis 2423 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2423 bis 2424 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2424 bis 2425 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2425 bis 2426 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2426 bis 2427 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2427 bis 2428 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2428 bis 2429 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2429 bis 2430 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2430 bis 2431 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2431 bis 2432 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2432 bis 2433 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2433 bis 2434 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2434 bis 2435 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2435 bis 2436 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2436 bis 2437 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2437 bis 2438 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2438 bis 2439 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2439 bis 2440 in der Marineverwaltung in Kiel, von 2440 bis 2441

Form, statt angeordnet, ohne Orden. Besitzen die Schmalen aus mehreren Orden, so können die Bänder einander etwas überdecken. Die Länge der Schmalen wird durch Knospen und Vermeidung des Uniformrotes bestimmt. Die Ordensschmalen sind, soweit sie auf festen Unterlagen gearbeitet sind, in der Farbe des Uniformrotes unterfüttert. Ordensschmalen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, können aufgetragen werden.

Die übertragbaren Krankheiten in Sachsen. In der Woche vom 18. bis 24. April waren in den vier sächsischen Kreisgesundheitsämtern 106 Erkrankungen und ein Todesfall an Diphtherie festgestellt. Im Durchschnitt verstarben 101 Personen. Bei Tuberkulose der Atemorgane wurden 126 Erkrankungen und 51 Sterbefälle, bei Tuberkulose anderer Organe 7 Erkrankungen und 8 Sterbefälle gemeldet.

Partoffeln und Noll pasten auf dem Markt. Die Partoffeln sind durch einen hohen Kartoffelbedarf in den sächsischen Gesundheitsämtern immer noch für den Verkauf der Kartoffeln gefördert worden. Ganz besonders ist ein wichtiger Kartoffelbedarf durch die Notwendigkeit eines warmen Abendbrot bezeugt, zu dem die Partoffeln in der morgendlichen Zubereitung geradezu verwendet werden können. Wie den jetzt schon auf dem Markt befindlichen Partoffelnsträußen lassen sich schmackhafte Partoffeln herstellen. Auch Partoffelpuffer aus rotem oder gelbem Partoffeln werden jederzeit gern gegessen, ebenso wie beliebigen Quarkfleisch, bei deren Herstellung dem Bindemittel von Quark und Partoffeln Rechnung getragen wird. Aber auch noch ein Ersatzmittel wartet auf erhöhten Bedarf: Nebenall sieht man noch schöne feste Röhre, Noll und Noll. In besonders feinen Sorten, auch in Weichen oder Feinen wurde das Noll, abgesehen von der Luft, aufbewahrt und besteht so sein gutes Aussehen und seinen vollen Nährwert. Die wichtige Noll, besonders auch Sauerkraut, für die Ernährung des Menschen ist, ist in kein Gebotnis mehr. Die in ihm enthaltenen Mineralstoffe und Vitamine sind für den Aufbau des Körpers unbedingt notwendig.

Panitz. Hohes Alter. Am Montag, 10. Mai, vollendet der Gutsbesitzer Julius Panitz am 90. Lebensjahr. Vater Panitz, der seinen Geburtsort in seiner körperlichen und geistigen Verfassung beibehalten kann, wünschen wir von Gott einen zufriedenen Lebensabend.

Seerhausen. Radfahrer schwer verletzt. Am 4. 5., gegen 12 Uhr, wurde auf der Reichstraße Leipzig-Dresden, in Hinz Seerhausen, ein Radfahrer von einem Personkraftwagen angefahren und erheblich verletzt, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte. Der Verletzte mußte dem Krankenhaus Ostsch eingeliefert werden.

Stausch. Großer Diebstahl. Wegen Schwarzschlachtung und Hehlerei wurde der Fleischer D. in Ostsch, Altschäfer Straße, in Ost genommen. Von dem Schäfer D. des Rittergutes hier hatte er heimlich Schafe erworben, welche D. seinem Brotherrn gestohlen hat. Auch D. ist dieserhalb seit einiger Zeit festgenommen worden. Kriminalpolizei und Gendarmerie haben die Untersuchung aufgenommen; bis jetzt sollen 35 Schafe entwendet worden sein.

Ganz. Selbstmord. Ein Selbstmord im Strahnen. Am 1. 5. 37 wurde auf der Reichstraße Leipzig-Leipzig, zwischen Gansh und Reppen, im Strahnen, eine gut erhaltene Kleinreismaschine, Marke „Erika“ mit braunem Koffer aufgefunden. Die Schreibmaschine wird bei dem Gendarmen-Posten in Stausch aufbewahrt.

Sonnen. Gut abgeladener Motorradunfall. Am 3. 5. 1937, gegen 2,15 Uhr, fuhr ein Motorradfahrer, der aus Richtung Dresden kam, auf einem in der Nähe des Gärtnerei Schade in Sonnenwies längere Zeit dort parkenden und beschützten Lastwagen auf. Der Motorradfahrer erlitt leichte Verletzungen. Unnötiges und langes Parken von Kraftfahrzeugen auf Hauptverkehrsstraßen ist untersagt und wirkt außerdem außerordentlich verkehrshindernd.

Strehla. Um Strehla Wasserförderung. Seit geraumer Zeit befindet sich die Wasserförderung im Strehlaer Wasserwerk nicht mehr. Der Wasserpegel ist bedeutend abgesunken, so daß die Pumpen nicht mehr voll ausgenutzt werden können bzw. die Förderung zu teuer wird. Hinzu kommt, daß sich in dem Brunnen Sand abgelagert, der sich ebenso absetzt bemerkbar macht. In einer öffentlichen Ratsherbesitzung wurde beschlossen, einer Brunnenbaufirma erst einmal die Möglichkeit prüfen zu lassen, ob der 21 Meter tiefe Pumpenschacht von 3/4 Meter Durchmesser ohne Betriebsunterbrechung bis zur Tonsohle vertieft werden kann, um ihn dann gleichzeitig als Brunnen schacht zu benutzen. Im Falle der Verneinung bliebe dann nichts anderes übrig, als sich zur Bohrung eines vollständig neuen Brunnen zu entschließen.

Wältnitz. Frühdeutsche Siedlung ausgegraben. Nachdem bei Grundausbauarbeiten neben der Adolf-Hitler-Schule in Wältnitz wiederholt Scherben und Eisenteile zum Vorschein gekommen waren, nahm der staatliche Vertrauensmann für Bodenkulturmuseum der Amtshauptmannschaft Großschönau, der Lehrer Wältnitz, auf die Benachrichtigung durch Herrn Schulleiter Schachtel gestern eine Ausgrabung vor. Sie ergab, daß zwischen den Resten und den Gräbern, die in den letzten Jahren in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule gefunden worden sind, und aus der Stein- und der Bronzezeit stammten, kein Zusammenhang besteht. Sie sind viel jünger, überhaupt nicht vorgeschichtlich, sondern gehören in jene erste deutsche Besiedlungszeit, die nach derilderobung unterer Deimat durch den Sachsenstifter Heinrich einleitet. Die Scherben weisen in die Jahre umherisch 1000 bis 1100 nach Christi Geb. Die Eisenstücke sind s. T. Reste von Geräten, wie Messer und Pfeilspitze, zum anderen Teil geschmolzene Eisenerzstücke. Die Ausgrabung förderte neben Scherben und einem feineren Schmiedewerkzeug einen Teil des ehemals hier gestandenen frühdeutschen Hauses auf. Einige gut erhaltene und sichtbare Pfostenlöcher und der sich zwischen ihnen ausbreitende, in der Vertiefung sich von dem gewachsenen Kies abhebende Hausgrund wiesen darauf hin. Mit Unterstützung des Herrn Bürgermeisters Landgraf wird die vollständige Freilegung dieses ältesten geschichtlichen Zeugnisses des Dorfes Wältnitz demnächst ermöglicht werden.

Zabelitz. Eine größere Bodenverteilung konnte der Frauendienst des Zabelitz-Ordnungs Kirchspiels am Tage vor Himmelfahrt an würdige und bedürftige Kleinrentnerinnen und Witwen in Zabelitz, Strosza, Treugobitz und Götz vornehmen. Zur Verteilung kam ein großer Vorken von Wäsche und Kleidern, das dem Nachlaß der Frau vom Hofmann, die früher in Götz gelebt und diesen Teil ihrer Hinterlassenschaft für diesen sozialen Zweck bestimmt hatte. Die Bedachten konnten die ihnen zugehenden Gegenstände gut gebrauchen.

Aus Sachlen

Dach. Auf der Schwarzfahrt tödlich verunglückt. Ein hiesiger Gärtnerlehrling hatte am Vormittag des Himmelfahrtstages mit dem Motorrad seines Vaters einen Ausflug auf den Sölschitz genommen. Mit großer Geschwindigkeit fuhr der junge Mensch auf der Wermstorf-Strasse in eine Kurve, streifte dabei einen Baum und kam mit der Maschine ins Schleudern, die dann im Strahnen die Fahrt beendete. Während der Schwarzfahrer den Sturz überlebte, wurde sein



Sart, einmal nicht hart und innig: „Mutter!“ Ist das nicht wie das Klingeln von Glocken fernher, wie das Duken eines Blütenwollens Gartens? Ist es nicht, als ob sich Tore öffneten in eine Welt voll Seligkeit, voll Sonne und Hoffnung?

Mutter! Das ist das tiefinnerlichste Wort, das wir kennen, voll spendender Güte und segnender Liebe! Mutter! Das ist Heimat und Geborgenheit. Das ist Ruhe und stiller Frieden...

Frage du am Abend ein Kind: „Wo gehst du hin...?“ dann blickt du in dankerfüllte, helle Augen. Und mit einer Selbstverständlichkeit, die wir Großen kaum kennen, antwortet es, und dabei liegt in seiner Stimme ein Unterton der Freude: „Nach Hause... heim!“ Das Kind meint dann aber ganz bestimmt, daß es heim will zur Mutter; denn Heim und Mutter ist ihm eins. Mutter ist dem Kinde Inbegriff des Geborgen- und Beschützenden. Sie allein ist seines jungen Lebens Inhalt und stiller Freude. Und wenn man mich fragen würde: Wo möchtest du sein? Nur eine Antwort würde ich: „Zur Mutter...“

Dort quillt mich nicht die Unruhe der gezeiten Tage, dort brauche ich nicht feindliches Fremde zu fürchten, dort brauche ich nicht die kalte, lieblose Welt, dort schreie alle Sehnsucht, die die Seele in einsamen Stunden quillt und sie so oft wund und weh umschattet. Und wenn oft wie mit Krallen der Schmerz ins Herz sich bohrt... dann verlannt mich heim zur Mutter. Das aber sind Stunden reinen Glückes, wenn ihre schon alternde Hand die schmerzende Stirn streichelt oder sanft durchs Haar fährt und ihre Stimme wie eine feine Melodie durch die Stille rinnt.

Mutter, welche Kraft ist doch in deiner Hand lebendig! Unter ihrem leisen Streicheln geht aller herbe Schmerz zur Ruh'; die von der Haft und der Lieblosigkeit des Alltags müde gewordene Seele gewinnt wieder neue Kraft. Und mit blauen Augen, ein frohes Lächeln in den Lippen, schreie ich als ein Siegler zurück in die Unruhe des kampfesfüllen Alltags.

Sieh tiefes Erleben weih um die süße Gewissheit: Ob, es ist etwas Adäquates um eine Mutter! Licht und sein Hüte und demütig werden vor der Größe einer Mutter, ihrem Dasein, das nur der Liebe lebt und selbst in das Dasein des Opfers eingehen kann. Mutterliebe ist rein und tief und heiligt Ihre Liebe ist ein einziges Ausströmen harter innerer Kräfte, die unserm Leben Inhalt und Ziel sind.

34 Opfer der Luftschiffkatastrophe

Berlin. Nach dem am Sonnabend mittag der Zeppelinreederei vorliegenden Meldungen hat die Katastrophe des Luftschiffes „Göndenburg“ folgende Menschenleben gefordert:

Von den Fahrgästen: Rudolf Anders, Birger Reide, Hermann Doehner, Irene Doehner, Kurtis Dolan, Edward Douglas, Fritz Erdmann, Moritz Heibusch, Jones Pannes, Emma Pannes, Otto Reichold.

Von der Besatzung: Wilhelm Bahnhöfer, Alfred Bernhardt, Rudi Blasko, Wilhelm Dinkler, Franz Eidelmann, Fritz Gladius, Albert Holberried, Ernst Juchel, Emilie Juchel, Ludwig Kauer, Ernst A. Lehmann, Robert Moser, Richard Müller, Alois Reissner, Wllo Scheel, Ernst Schlapp, Josef Schreitmüller, Max Schulte, Wllo Speck, Erich Spehl, Alfred Stille, Ludwig Felber.

Ferner fand ein Angehöriger der amerikanischen Pallemannschaft in treuer Pflichterfüllung den Tod.

Ein Dresdner unter den Toten

Unter den Opfern der Katastrophe des Z. „Göndenburg“ befindet sich auch ein Dresdner Bürger, der Kaufmann Rudolf Anders, Mitinhaber der Firma „Leesanne“ G. m. b. H. Der Fahrgast Friedrich Wilhelm Erdmann, dessen Tod auch bestätigt ist, entstammt ebenfalls unserem weiteren Heimatgebiet; der Verstorbene war Oberst und Kommandeur der Luftnachrichtenschule Halle. Die deutsche Luftwaffe verliert in ihm einen bewährten Offizier.

Freund etwa zehn Meter weit durch die Luft geschleudert. Schwer verletzt blieb er liegen und mußte ins nächste Krankenhaus gebracht werden, wo er in der folgenden Nacht den Folgen des Unfalls erlag.

Rägel. Der Ratsherr verabschiedet. Durch Vöhen des Sachvertrages für die Gaststätte des Rathstellers ist es der Stadtverwaltung möglich, einen lang gehegten Wunsch verwirklichen zu können. Durch entsprechende Umbau sollen die Räume des bisherigen Rathstellers zur Aufnahme der Kassen- und Geschäftsräume der Spar- und Girokasse hergerichtet werden.

Vom mäch. Die Reite ist... Ein Vommahder Elektroschiffinhaber wurde am Daubniger Weg beim Unfalltod aufgefunden. Er war von seinem Motorrad gestürzt und hatte sehr schwere Verletzungen erlitten, so daß er in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte. Der Unfall war durch das Reißen der Radlette entstanden.

Reifen. Fahrt auf brennendem Motorrad. Auf der Friedrich-August-Strasse konnten Fahrgäste einen Motorradfahrer vor großem Unheil bewahren. Der Motorradfahrer hatte keine Ahnung davon, daß der hintere Teil seines Fahrzeuges in Flammen stand. Mehrere Fahrgäste machten ihn darauf aufmerksam, so daß er noch rechtzeitig absteigen konnte. Das Rad verbrannte völlig.

Sandau. Vermißt. Seit einigen Tagen wird der in Rrippen wohnhafte Verwalter Rudolf Schmidt vermißt. Er ist zuletzt auf der Elbfähre Postwitz-Rrippen gesehen worden.

Pulsnitz. Weiße der Schule für Kommunalpolitik. Reichshaltler und Gauleiter Martin Ruffmann weihte im Rahmen einer schlichten Feier die neuerrichtete Schule für Kommunalpolitik und übernahm sie in die Obhut des Hauses Sachlen. An der Feier nahmen außerdem Innenminister Dr. Frisch, Ministerialrat Kunz und weitere Vertreter der Partei und der Behörden teil.

Bauern. Bekannte Tapferkeit. Der bei einem Bauern in Malschwitz beschäftigte Herbert Lorenz erhielt von Reichshaltler Martin Ruffmann ein Bekennungs-

schreiben und eine Geldbelohnung als Anerkennung dafür, daß er zwei Schulmädchen vom Tode des Ertrinkens im Malschwitz-Rittergutsteich rettete.

Neugersdorf. Folgeschwerer Kraftwagenunfall. 1 Toter, 3 Verletzte. Als am Himmelfahrtstag Gefahrschulungsmittel eines Neugersdorfer Betriebes mit Motorradern nach dem Spreewald unterwegs waren, streifte hinter Doherswerda ein Arbeitskamerad mit seinem Kraftwagen einen Radfahrer. Der Motorradfahrer und sein Begleiter stürzten. Während der Fahrer des Kraftwagens mit leichten Verletzungen davontam, erlitt der Radfahrer, der 36-jährige Max Reiss aus Neugersdorf, so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Der Fahrer eines anderen Motorrades, der an der Unglücksstelle ebenfalls zu Sturz kam, zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Sein Begleiter wurde weit hinweggeschleudert; er zog sich glücklicherweise nur leichte Verletzungen zu.

Annaberg. Die Rüt, das große Volksfest des Obererzgebirges, beginnt auch in diesem Jahre am 2. Sonntag nach Pfingsten und wird vom 29. Mai bis 6. Juni abgehalten.

Thalheim. Vom Spiel in den Tod. Auf der Hohnstaalstraße fuhr ein 6 Jahre alter Knabe mit dem Rad gegen einen Kraftwagen. Das Kind wurde schwer verletzt und verstarb bald nach der Einlieferung in das Stollberger Krankenhaus.

Jagd und Fischerei

Dresden. Im Mai herrscht in den Revieren infolgedessen schon Hochbetrieb, als es erst an der Zeit ist, seine Bände genauestens kennenzulernen. In den schönen Maiabenden steht alles Wild schon freigelegt draußen, und es ist dem Jäger Gelegenheit gegeben, seinen Wildbestand eingehend zu studieren. Die meisten Bände werden schon verlegt haben, und gefundes Wild beginnt mit der Schärung.

Die Balz der Kratz- und Birkenhühner hat mit dem 1. Mai ihren Höhepunkt erreicht, und jetzt kann der Jäger ohne Bedenken vorgenommen werden. Mit dem 15. Mai endet einheitlich im Deutschen Reich die Schusszeit auf Kratz-, Birz- und Radelhühner.

Das Federwild brütet. Die Enteneltern sind größtenteils schon ausgefallen. Die Geygell der Nehr-, Rot-, Dam- und Gamswildes beginnt, die Sauen frisch, die Dänen legen zum zweitenmal, und Jungfüße sind schon überall anzutreffen. Viel junges Leben, das des Schusses bedürftig ist im Revier. Die Salskiden werden jetzt gern angenommen. Die Hirsche schieben ihr neues Geweih. Die oben schon gesagt hat das Haarrandwild Jung, weshalb das Reichsjagdgesetz den Abschuss führender Hirsche und Hirschkühen vom 15. März bis 15. Juni verbietet. Dasselbe gilt für führende Hirsche, Edel- und Steinmarder dürfen ja sowieso nur in den Monaten Dezember und Januar erlegt werden. Keine Schonzeit genießen wilde Kaninchen, Vließhühner, Rohrweihen, Sperber, Fischweihen und Gänsewänter.

Mit dem 1. Mai sind Guchen und Nischen zum Fang freigegeben. Der Jander muß noch bis zum 15. Mai geschont werden. Die Schonzeit für den Jander ist in Sachsen bis zum 9. Juni andauernd, in Thüringen, Hessen, Baden und Thüringen bis 31. Mai. Die Parbe muß geschont werden in Sachsen bis 9. Juni, in Thüringen und Thüringen vom 1. Mai bis 30. Juni, in Baden und Hessen vom 15. bzw. 16. Mai bis 15. Juni. Viel dürfen in Preußen im Mai und Juni, in Sachsen bis zum 9. Juni, in Thüringen bis zum 31. Mai nicht gefangen werden. Hohe Fischereifreuden genießen jetzt Angler, die über ein gut besetztes Reichenwasser verfügen. Die Vachforellen bieten auch schon guten Sport.

Riesaer Standesamt-Nachrichten

vom 30. April bis mit 7. Mai 1937.

(Nichtamtlich)

Geburten:

Ein Knabe: Dem Apotheker Hans Ferdinand Melchior Kraskina, hier; dem Eisenwerksarbeiter Hans Hermann Wan in Poppitz; dem Schmied Max Hermann Burkhardt, hier; dem Elektroschiffel Max Richard Weber, hier; dem Handlungsgehilfen Curt Paul Richter, hier; dem Malzer Felix Erich Wilhelm Wolf, hier.

Ein Mädchen: Dem Buchhandlungsgehilfen Friedrich Wllo Vener, hier; dem Hausmann Friedrich Gerhardt Rißke, hier; dem Einkeller Paul Wilhelm Rißke, hier; dem Reichsbahnbediensteten Otto Weber, hier.

Außerdem 2 uneheliche Geburten.

Taufgebote:

Der Techniker Karl Theodor Georg Goldt, hier, und die berufliche Frieda Pauline Schweser, hier; der Unteroffizier Richard Erich Kraus in Plauen und die berufliche Hildegard Anna Bracholdt, hier; der Bankangestellte Paul Wilhelm Giersch, hier, und die berufliche Annemarie Margarete Kummer, hier; der Feldwebel Joachim August Fritz König, hier, und die berufliche Martha Ella Grubbe, hier; der Landwirt Louis Curt Bennewitz in Seibitz und die berufliche Paula Magdalena Große, hier; der Lagerarbeiter Emil Oscar Kluge, hier, und die berufliche Ilse Frieda geid. Diekmann geb. Kühne, hier; der Müller Walter Wllo Kaiser in Große Rahlitz und die berufliche Josefa Prudis, hier; der Holzproduktionshändler Max Richard Jankes in Poppitz und die berufliche Frida Ella Vogt in Poppitz.

Eheschließungen:

Der Eisenwerksarbeiter Gustav Emil Bloch, hier, und das Hausmädchen Maria Raslowksi, hier.

Sterbefälle:

Der Invalidentrentner Georg Alfred Surmühlen 43 Jahre alt, hier; der Privatist Otto Bernhard Gelbhaar, 57 Jahre alt, hier; der Rentner Gustav Adolf Goldt, 72 Jahre alt aus Poppitz; Ida Alma Albrecht geb. Beyer, 39 Jahre alt, hier; die Rentnempfängerin Bertha Selma verw. Werlich geb. Heeger, 80 Jahre alt, hier; der Rentnempfänger Ernst Clemens Haartig, 76 Jahre alt, hier.

Hauptgeschäftsleiter: Heinrich Uhlmann, Rieta, verantw. für den gesamten Textteil und Bilderdruck. Stellvertreter: Rudolf Böttner, Rieta. Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Dietrich, Rieta. Druck und Verlag: Sanger & Winterlich, Rieta. Geschäftsstelle: Rieta, Goethestraße 50, Fernruf 1297. D. M. IV. 1937: 7176. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Familien-Drucksachen liefert Tagblatt-Druckerei

Kirchennachrichten

Panitz. Montag, 10. 5., abends 7/8 Uhr Versammlung in der Kirche zu Panitz. Harrer Rudolf P. Niederwiesla, spricht zur Kirchenvahl.



Hermann Jost
Riesa, Bahnhofstr. 3 c

Gute u. gewissenhafte Ausbildung

Soll's ein Schirm fein
geh zu **Schirm-Klein**

Kurt Hänsel
Marielchen Hänsel geb. Rädler
Vermählte

Riesa-Gröba, 8. Mai 1937

Alfred Sundermann
Gertrud Sundermann geb. Meißter
Vermählte

Riesa, 8. Mai 1937

Wir wurden heute getraut

Helmut Grohmann
Elly Grohmann geb. Schulze

Riesa, Schloßstraße 13, 8. Mai 1937

Für die uns zu unserer Vermählung und zu unserem
Eingang so zahlreich dargebrachten Glückwünsche, Blumen-
spenden und Geschenke danken wir herzlich.

Pfarrer Ludwig und Frau.

Franstz, im Mai 1937.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem
Maße dargebrachten Glückwünsche, Geschenke und Ehrungen
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Arthur Trage und Frau.

3-Hofen, Hauptstraße 36, den 1. Mai 1937.

Stillich und unerwartet ist unser Kamerad

Ernst Mählig

von uns gegangen. In der kurzen Zeit seiner Mit-
gliedschaft hat er sich jederzeit als guter, einsap-
bereiter Kamerad gezeigt, so daß wir ihm stets ein
ehrendes Andenken bewahren werden.

Turnverein Röderau e. V.

Am 6. 5. 1937 verschied unsere liebe Mutter, Groß-
und Urgroßmutter und Tante
Frau Bertha verw. Werlich geb. Heeger
im Alter von 81 Jahren. Die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Riesa, Goethestr., den 7. 5. 1937.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/3 Uhr
von der Friedhofshalle aus statt. Blumenpenden
bitte in der Halle abzugeben.

Freitag, den 7. 5., verschied nach kurzem Kranken-
lager unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ernst Clemens Haarrig

im 76. Lebensjahre.

Riesa, am 8. Mai 1937

Die trauernden Kinder
und Angehörige.

Die Einäscherung findet Dienstag, 11. Mai, 3 Uhr
in Riesa statt. Jahrgesellschaft vom Trauerhause.
Blumenpenden werden dankend abgelehnt

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen

Herrn Gustav Golbs

sagen wir allen recht herzlich Dank, für das letzte
Geleit, den reichen Blumenschmuck und für die trost-
reichen Worte am Grabe. Besonderen Dank der
Betriebsführung und Gefolgschaft der Mitteldeutschen
Stahlwerke, der Kriegerkameradschaft „Eichhorn“
Poppitz-Mergendorf für das freiwillige Tragen und
dem Gefangenenverein „Froh Lieb“ Poppitz Dies alles
hat unseren Herzen wohlgetan.

In tiefer Trauer
Ida verw. Golbs und Hinterbliebene.

Poppitz, den 8. Mai 1937

Jünger und
schöner durch

Wella-Dauerwellen

Passgenaue Ausführung
Herrn Schreiber, Riesa, Bismarckstr. 18

Pfingst-Angebote
für Ihre Gärten!

Gardinen, Gitter, Tische, Böden, Dekorationsstoffe in Rips, Reticendruck, Cretonne
Marquise - Plättchen, Teppiche, Vorlagen, Bettumrandungen, Kissenstoffe
Diamantdecken, Tischdecken, Daunendecken, Steppdecken, Ref.-Unterbetten, Reisdecken
Reiseplaisir

Luise Müller-Konffoy.

geb. Paul Bende

Spezialgeschäft für Gardinen, Teppiche, Böden

Zahle Geld zurück, wenn
„Perzol“ nicht
Dürrerungen, Wargen u. Dorn-
haut beseitigt. Pfl. 80. Zu
haben bei Friseur Risch, Goldig,
Schlageterstraße 61.

Ich lünte
u. weite Ihre Schuhe
Die gut. Schuh-Exp.
Johannes Clossius
Schuhmachermeister,
Schlageterstraße 52

Rasierfliegen

Rasierfliegen eine Freude mit
Elefant-Ringen, (von v. 5 1/2 an
bei **Kurt Joch, Riesa**
Schlageterstraße 67.

Gold u. Silber

(auch alte Silbermark) sowie
Kronen läuft gegen Kaffe
Hofweller Roesner,
Dresden, Schloßstraße 1, I.
11/22818

Straßenteer

(Kaltverfahren) in Güssen
liefert
M. Bruno Schulze
Chem. u. Dachpappenfabrik
Wülknitz bei Riesa.

Für Pfingsten

Denken Sie daran,
daß Sie für Ihre
Wäsche-Einkäufe
für Pfingsten
und Sommer eine
gute und billige
Einkaufs-Quelle
haben bei

**Wäsche-
Hähnel's**

Schulstraße 3.

Immer wieder in
A. M. Mildners Möbelhaus

Riesa, Paulitzer Str. 26
6 Schaufenster - a. d. Kirche
kaufen Sie preiswert und gut
bei großer Auswahl:
**Wohn-, Speise- u. Herren-
zimmer, Schlafzimmer u.
Küchen,** ferner alle Einzel-
möbel wie: **Betten, Schränke,
Tische, Stühle** usw.

Annahme von Einstandsdarlehen.
Lieferung durch Auto frei Haus.



alle Rasierartikel

führt das Fachgeschäft

E. Schmod Nachf.

geb. Reinhold

Riesa, Schlageterstraße 51.

31

Pfg kostet 1 Originalpaket

**Rumbo
Überalles**
das ist gewiß billig

Rumbo-Serien Werke - Dresden

1 schöne, moderne, neue echte
Speisesimmer-Einrichtung
geschweift, Stahl m. eleg. Blin-
nenaufl., Kredenz, Ausgabelisch,
4 Polsterstühle für 600 RM.
verkauft sof. geg. Barzahlung
Möbel-Jacht, Dresden-N., Hauptstr. 2.

6000 M. 1. Hypothek
für Geschäftsgrundstück auf dem
Bande, 37000 M. Brandkasse,
gesucht. Sichere Anlage. Offert.
unt. N 2064 a. d. Zgl. Riesa.

Panther
Original-Universalfahrrad



Fahrräder mit
Besitzausweiskarte
Zu haben bei:
**Kurt Brüllmann, Paulitz
Oskar Harold, Röders
G. Henke, Gröba
Max Töpfer, Baha
Max Schme, Lichtens**



Central-Drog. O. Förster, Medis-
Drog. A. B. Hossnick, Stern-Drog.
K. Naujoks, Schlageterstraße 82,
in Glasnitz: Central-Drog. E. Schliebs

Die Verlobung unserer Tochter

Hertha

mit dem Landwirt Herrn

Walter Lange

zeigen wir hierdurch an

Max Oehmichen u. Frau

geb. Zinger

Lorenzkirch, Mai 1937

Unsere Verlobung geben wir bekannt

Hertha Oehmichen

Walter Lange

Lorenzkirch

Mai 1937

Riesa

Leonore Oehlich

Karl Löffler, Unteroffizier

geben ihre Verlobung, zugleich im Namen der Eltern, bekannt

Poppitz

9. Mai 1937

Falkenstein a. Z. Riesa

Carl Schliwa

Irmgard Schliwa geb. Langer

Vermählte

Riesa, 8. Mai 1937

Rudolf Klemig

Elisabeth Klemig geb. Jahn

Vermählte

Poppitz

9. Mai 1937

Riesa-Weida

Kurt Kübe

Elfriede geb. Mentzer

besuchen sich, zugleich im Namen beider Eltern, ihre Vermählung anzusehen

Schillerstr. 12, II.

Riesa, am 8. Mai 1937

Donaustr. 9, II.

Alfred Sieber

Martha Sieber geb. Riedel

Vermählte

Riesa, am 8. Mai 1937

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden unseres
lieben unvergesslichen Entschlafenen, des Privatins

Otto Bernhard Selbhaar

danken wir hierdurch herzlichst.

Riesa, den 8. Mai 1937.

Martha verw. Selbhaar
und Angehörige.

Zum Muttertag 1937



Wolfe - W.L.

Maienzzeit

Das M's, was lange mich jung erhält,
Wenn ich sehe im Frühlingsprangen die Welt,
Wenn der Kinderfrühling aus schwellendem Reim
Sinnwölbt ins traute sonnige Heim.

Da erlebt' ich, was einst verborgen mir war,
Was oft ich ersehnte Jahr um Jahr. —
Nun krablt mir mit nie empfundenem Bild
Im Mutterauge das Kinderglück.

Es bringt durch des Alltags bergunglich Getriebe
Ein Klang von ewiger Mutterliebe,
Ein heilig Erleben voll Seligkeit
In dem Blütenwunder der Maienzzeit.

Georgius Kroll.

Mütter des Volkes

Der Platz der Mutter im nationalsozialistischen Reich
Grundsteinlegung für neue Stätten der Frauenarbeit

NSD. Von einem großen, gütigen Manne wird erzählt, zweimal in seinem Leben, als großer Arzt und tapferer Offizier, habe er geweint. Einmal, als seine Mutter gestorben sei, und ein anderes Mal, als er davon berichtete, wie auf den Schlachtfeldern Ostpreußens und in den Lazaretten die schwerverwundeten und sterbenden jungen Kriegskriegswilligen in ihrer höchsten Not nach der Mutter riefen. In seinem eigenen Leben hatte er die tiefe Verbundenheit mit der Mutter erlebt, und hier mitten im Grauen des Krieges begegnete sie ihm bei seinen jungen Kameraden wieder.

Dem Tod so nah wie dem Leben, dem Glück so verwandt wie dem Leid, erwartet die Frau in tiefer Einsamkeit und vollkommener Abgeschlossenheit das Werden des neuen Menschen in sich, aber schon im Augenblick der Geburt entläßt sie das Kind in sein eigenes Leben, in sein Schicksal, aus der Einmaligkeit der Verbundenheit in die Einmaligkeit seines Seins. Und von diesem Augenblick an gibt es für sie — nicht als Pflicht, nicht als ein Muss, sondern als naturgegebenes Gesetz — keine Lösung von der Verantwortung mehr, in die sie das Schicksal gestellt hat. Sie tritt diesen Dienst an, und keine Macht der Welt vermag sie mehr von ihren Verpflichtungen zu entbinden. Das Glück ihres Kindes ist ihr Glück, seine Not ist ihre Not, sein Wohlergehen untrennbar mit dem ihrigen verknüpft. Sie erwartet keinen Dank; nicht Anerkennung hat für sie Gewicht. In allem ihren Tun und Lassen, den Sorgen und Mühen des Alltags, der Mühe und Last, der Freude und Lust, die die leibliche und seelische Pflege mit sich bringen, folgt sie diesem Gesetz, das in der Stunde der Geburt ihres Kindes Macht über sie bekommen hat.

Wären es nicht unsere Mütter während des großen Krieges, die ihre Sorge um den im Feld Weisenden oder ihren Schmerz und ihre Verzweiflung über den Verlust des geliebten Mannes, des Lebensgefährten, des Vaters ihrer Kinder zu verbergen trachtete, um das Leben ihrer Kinder so wenig als möglich damit zu belasten? Sagen nicht diese tränenlosen, leiderharrten Augen, denen wir überall in diesen Schreckensjahren begegneten, schon damals, wie der Lebensunterhalt herbeigeschafft werden konnte, wenn der Ernährer nicht mehr da war? Und wie oft haben wir jungen Frauen der Nachkriegszeit es dann hören müssen, daß man es nicht verantworten könnte, Kinder in diese Welt zu setzen, in diese Welt des Zerfalls, des Chaos, der Verwirrung. Schien es nicht geradezu als in Zeichen von Dummheit, sich mit dieser Verantwortung zu belasten, wo doch alles nach eigenem Genuß und Förderung des eigenen Wohlergehens und der eigenen ungetriebenen Lebensfreude schrie!

Auch jene Zeit hat die Mütter nicht von ihrer Verantwortung zu entbinden vermocht. Gegen einen oft unfaßlichen Berg von Not, Hoffnungslosigkeit, Härten, Entmutigungen und Demütigungen hinweg haben wir unsere Verantwortung getragen in eine neue Zeit hinein, an die

wir wieder glauben lernen und die wir erobern wollen für unsere Kinder und damit für unser Volk. Heute feiern wir den Muttertag als einen Tag des Dankes eines ganzen Volkes an seine Mutter. Aber auch wir Mütter sollen danken an diesem Tag unserm Führer und dem nationalsozialistischen Staat, der der Mutter wieder hilft, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Eine Anzahl großzügigster Einrichtungen stehen ihr heute zur Seite.

Im **Wollwerk „Mutter und Kind“** der NSD. ist eine Organisation geschaffen, die der Erhaltung und Förderung der deutschen Familie dient. Sie hilft der überbürdeten Land- und Siedlerfrau, sie hilft der abgebehten Stadtfrau, sorgt für gesunde Wohnungen, für Erholung und Pflege der Mütter, beugt durch großzügige Maßnahmen der Säuglingssterblichkeit vor. Es ist so recht und so ganz zum Freund der deutschen Mutter geworden.

Darüber hinaus hat die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink im Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk unter Führung der NS-Frauenenschaft eine Erziehungsarbeit geschaffen, die der Frau Aufgabe und Verpflichtung zugleich wurde. In über 200 Mütterkollektiven, die in nunmehr drei Jahren entstanden, sind über eine Million Mädchen und Frauen auf dem Gebiete der Haushaltsführung, Gesundheitsführung und Erziehung in je 25 bis 50 Stunden erzieht worden. Wenn diese Schulung nur an bestimmten Tagen stattfände, sehen die **Schulmütterkollektive** eine ständige Schulung der Frau in vierwöchigen Lehrgängen vor und nehmen besonders unsere oft so abgearbeiteten Frauen aus den Notstandslieferungen des Reiches auf, die damit neben der eigentlichen Schulung auch eine gute Erholung erhalten. Die dauernd zunehmenden Anmeldungen zu den **Bräuterkollegen** zeigen, wie ernst unsere Mütter die Vorbereitung auf die Ehe nehmen.

Am Muttertag 1937 wird der **Grundstein zu dem Bau von zwölf Gesundheitshäusern in dem Reichsstandort Dageritz** durch die NSD. gelegt, die alle gleichzeitig mit **Mütterkollektiven** verbunden sind. Auch eine **Reichsmütterkollektive** für die in der Arbeit stehenden über 2000 nebenamtlichen und sachlich vorgebildeten Lehrkräfte wird in diesem Jahr begründet. Sie soll — wie die Reichsmütterkollektive im Weidling, die der Schulung der über 1000 hauptamtlich sachlich vorgebildeten Lehrkräfte dient — gleichfalls eine **Mutterkollektive** für das Reich werden.

Wenn alle diese Möglichkeiten unsere Frauen und Mütter froh und dankbar machen und helfen, dem Volk durch ein neues Geschlecht von Müttern die Zukunft und die Ewigkeit zu sichern, wenn die in aller Stille geleistete Arbeit im Kleinen ein Beitrag ist in dem großen Geschehen einer neuen Zeit, so soll die Arbeit des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk im besonderen Ausdruck **des Dankes an die deutsche Frau und Mutter zum Muttertag 1937** sein.

Glück im Herzen der Mutter

Gedanken zum Muttertag

Maienzzeit — wech ein Blühen, Leuchten und Duftes, Singen und Klingen in der unendlichen Welt! Sonnenvolle,

Der deutsche Muttertag

Von Hans Spacet

Das Kind, das seine Mutter nicht ehrt,
Ist auch des Segens Gottes nicht wert."

Dieses Wort gilt es, am Muttertag zu beherzigen. Leider gibt es Fälle, in denen Kinder ihrer lieben Mutter nicht die gebührende Verehrung zollen. Ja, es gab sogar Menschen, die, als sie sich „große Tiere“ wähnten, ihrer alten schlichten Mutter schämten. So etwas ist eine große Sünde. Mag die Mutter auch noch so alt und arm, mag sie auch noch so „altmodisch“ und „unmodern“ sein, — die Mutter ist und bleibt immer die schönste Frau, die es für jeden auf Erden gibt. In einem sinnvollen Gedicht, „Wenn Deine Mutter alt geworden“ heißt es:

„Und kann sie Dich nicht recht versteh'n,
Erklär' ihr alles frohbewegt,
Die Stunde kommt, die Deine Stund,
Da Dich ihr Mund noch nichts mehr fragt.“

Unser Führer, der seine Mutter früh verlor, hat damit recht trefflich die Achtung vor der Mutter betont. Was eine Mutter dem Kinde vom ersten Atemzug an, da sie es glücklich an das Herz drückt, an Opfern und Liebe bringt, kann das Kind der Mutter nie und nimmer danken. Die Mutter opfert das Beste für ihr Kind, sorgt und reißt sich auf bei Tag und Nacht, — alles für das Kind, alles aus angeborener Liebe. Fürwahr:

„Der reinste Ton, der durch das Weltall klingt,
Ist, wenn die Mutter betet für das Kind.“

Es gibt keine größere Liebe auf Erden, als die Mutterliebe. Wehe dem Kinde, das erst durch den Verlust der Mutter ihren Wert erkennt, das erst an ihrem Grab die große Liebe fühlt, die da versank. Die Mutter war es, die uns einst die kleinen Hände zum ersten Gebet fallend und uns die Liebe Gottes ahnen ließ. Und wenn das Kind unabhängig und ordentlich aufwuchs, war es wieder die Mutter, die es so erzog, — die Mutter, die das Kind als Schutengel von der Dämonie begleitete, bis es groß war. Deshalb,

ihr Kinder, die ihr noch das Glück habt, die Mutter am Leben zu sehen, seid gut zu ihr, seid nicht selbstfüchtig, macht ihr niemals das Herz schwer. Es kommt nicht allein auf das päpstliche Wort „Mutti“, sondern vielmehr auf die wahre Liebe zum Mutterherzen an. In diesem Geiste wollen wir den Muttertag feiern und die Mutter hoch in Ehren halten. Wo oft haben wir, auch als wir schon erwachsen waren, in Stunden des Leids und der Sorgen noch Rat und Trost bei der lieben Mutter gesucht. Und wenn wir ihr nun am Muttertag Blumen der Liebe bringen, dann laßt sie uns ehren in dem Gedanken:

Ein Tag im Jahresreigen,
Ein lichter Tag im Mai,
Der Euch vor andern eigen
Und voll Bedeutung sei,
Drauß, wie von hellen Herzen
Ein Schimmer fallen mag
Auch in die trübsten Herzen, —
Der deutsche Muttertag“

Unerschüttertes Vertrauen zur deutschen Luftschiffahrt

Göring an die Männer der deutschen Luftfahrt

Beschleunigte Fertigstellung des neuen Luftschiffes
Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring hat an die Männer der deutschen Luftfahrt folgenden Aufruf erlassen:

„Ein harter Schicksalsschlag hat die deutsche Luftfahrt getroffen. Mit ihr gebenti das ganze deutsche Volk in tiefer Trauer und Erschütterung der Opfer, die ihr Leben bei der Katastrophe unseres Luftschiffes „Hindenburg“ lassen mußten. Sie waren wahrhafte Helden des Weltluftverkehrs und als solche leben sie für uns fort, die Befahrung, die pflichttreu bis zum Tod ihren Dienst erfüllt hat, und die Passagiere, die durch ihr Vertrauen zum deutsch-amerikanischen Uebersee-Luftverkehr diese große Welt fördern halfen. Dieses Vertrauen zu der so zahlreichmal erprobten und bewährten Luftverbindung zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk ist unerschütterlich. Wenn ein unerschütterliches Schicksal uns so schwer getroffen hat, so sind wir die Lepten, die sich kleinmütig machen lassen. In der Not zeigt der Starke seine Kraft. So verpflichtet uns dies große Opfer zu neuer Anstrengung.“

Jetzt erst recht werden wir unter Vertwertung der letzten Erfahrungen alles daran geben, den Luftverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten für immer und ungefährdet in die Tat umzusetzen.

Dabei sind wir gewiß, daß auch die Vereinten Staaten bei der Vervollständigung des in Angriff genommenen Werkes mit unterstützen werden.

Ich habe angeordnet, daß der Ausbau des in den Werftstätten in Friedrichshafen vor der Fertigstellung stehenden Luftschiffes beschleunigt durchgeführt wird. Es soll so schnell wie möglich als Ersatz des „Hindenburg“ Deutschlands neue Flagge zeigen. In gemeinsamer Arbeit wollen wir Männer der deutschen Luftfahrt der Welt zeigen, daß trotz allem die Idee und der Unternehmungsgeist Juppelins sich bewährt, und daß der Luftschiffverkehr zwischen den Nationen ein heute aus der Welt nicht wegdenkendes, die Völker verbindendes Lebenswert ist.“

Rundfunksprache Dr. Edeners

Dr. Edeners sprach am Freitagabend zunächst über den Kurzwellensender mit Richtstrahl nach Amerika und anschließend über sämtliche Sender des deutschen Rundfunks. Er führte aus:

In den Tageszeitungen der Weltpresse von heute sind die verschiedensten Nachrichten über den Unfall des Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst erschienen. An teilweise recht auseinandergehende Meldungen sind Vermutungen geknüpft worden, deren Richtigkeit sich aus der Entfernung keinesfalls beurteilen läßt. Erst nach eingehender Prüfung wird man feststellen können, welche Ursachen zu dem tragischen Verlust des Luftschiffes geführt haben. Selbstverständlich wird auch die Frage einer etwaigen Sabotage, an die ich im ersten Augenblick, wie ich gestehe, selbst noch gedacht habe, ernstlich zu untersuchen sein. Auf Grund neu eingetroffener Meldungen aus Amerika und angesichts der ausgezeichneten organisatorischen Maßnahmen der amerikanischen Regierung liegt aber für diese Ansicht nur noch eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit vor.

Näher liegt dagegen die Vermutung, daß elektrische Vorgänge, die vielleicht auf die Witterungslage zurückzuführen sind, eine Rolle bei diesem Unfall gespielt haben.

Das endgültige Urteil wird aber, wie ich schon sagte, erst nach der Untersuchung, die mit aller Energie geführt wird, festgestellt werden können. Um diese eingehende Untersuchung zu sichern, hat der Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring, angeordnet, daß eine technische Kommission, die außer mir aus Dr. Darr vom Luftschiffbau Juppelin, Prof. Dr. Breitkopf, Oberleutnant im Reichsluftfahrtministerium Prof. Dack und Staatsingenieur Hofmann von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und Prof. Dietmann von der Technischen Hochschule in München besteht, sich an Bord der „Europa“ nach den Vereinten Staaten begibt. Ich bin überzeugt, daß die Kommission in weitestem Umfang die Unterstützung der amerikanischen Behörden finden wird, um in der Zusammenarbeit mit ihnen alle notwendigen Feststellungen zur Klärung des Unfalls zu treffen.

Heute nachmittag war ich im Reichsluftfahrtministerium in Berlin. Aus der Besprechung mit Generaloberst Göring habe ich die feierliche Gewißheit mitgenommen, daß Deutschland unerschütterlich an der Idee des Luftschiffverkehrs und des Luftschiffverkehrs festhält. Hierfür müssen wir Luftschiffer Adolf Hitler aus tiefstem Herzen dankbar sein.

Commander Rosenbahr's Bericht über das Luftschiffunglück

Washington. Der Kommandant des Flughafens Lakehurst, Charles Rosenbahr, der selbst mehrfach Luftschiffe gefahren hat, macht in seinem Bericht an das Marineamt über die Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ folgende Angaben: Die Vorbereitungen zur Landung seien in normaler Weise erfolgt. Die Haltestellen seien aus einer Höhe von etwa 50 Meter gemessen worden. Etwa 4 Minuten nach dem Herabwerfen der Seile sei Feuer am Hinterrumpf erschienen, das sich nach dem Vorderende zu ausbreitete. Das Luftschiff senkte sich darauf zu Boden, das Heck voran, und war in seiner gesamten Länge von Flammen eingehüllt, als es den Boden erreichte. Es sei unmöglich, sagt Commander Rosenbahr in dem Bericht, jetzt die verschiedenen Darstellungen über die Rettung der Besatzung und der Passagiere des „Hindenburg“ zusammenzufassen, aber es sei klar, daß bemerkenswerte Rettungstaten von Personen innerhalb wie außerhalb des Luftschiffes vollbracht worden seien. Das Feuer habe mehrere Stunden gedauert und sei schließlich durch chemische Feuerlöscher mit Wasser gelöscht worden. Es sei noch zu erwähnen, daß die Vermutungen über die Ursache des Feuers unbestimmt seien; das mitte durch die Untersuchungsbehörde festgestellt werden.

Alle bleiben dem Luftschiff treu!

Gezeichnete Passagiere äußern sich über das Unglück des „Hindenburg“

Auch die New Yorker Nachmittagsblätter widmen der Katastrophe des „Hindenburg“ ihre ganzen ersten Seiten und bringen ausführliche Augenzeugenerzählungen. Alfred Grönlager, der zweite Koch des „Hindenburg“, erklärte: „Es kam mir vor, als wäre ich 10 Meter hinabgesprungen, aber das ist jedenfalls übertrieben.“ Als die Explosion erfolgte, habe er keine Ahnung gehabt, was vor sich einge, er sei instinktiv abgesprungen. — Ein Fluggast, Frau Marie Kleemann aus Bad Homburg, hat bereits am Freitag das Krankenhaus Lakehurst wieder verlassen können. Sie ist sofort wieder genesen nach Newark (New-Jersey). Frau Kleemann ist eine alte Pflanzlerin und hat erklärt, sie werde auch weiterhin fliegen. Vier Frauen und ein junges Mädchen seien an Bord gewesen. Sie selbst sei ruhig auf ihrem Platz geblieben und hinausgegangen, als das Luftschiff den Boden berührte. Frau Kleemann hat nur leichte Verletzungen im Gesicht erlitten. — Ein anderer Fluggast, der 65 Jahre alte George Grant aus London, erklärte, er sei 15 oder 20 Fuß hinabgesprungen. Dabei hat er eine Rückenverletzung erlitten. Trotzdem will er aber wieder mit dem Luftschiff reisen.

Früherer Luftschiffpassagier kündigt Teilnahme an der nächsten Fahrt an

Washington. Das Vertrauen zur deutschen Luftschiffahrt durch die Katastrophe in keiner Weise beeinträchtigt ist, bemerken viele Luftschiffen und Telegramme, die ständig bei der Deutschen Juppelin-Reederei eintröfen. Ein früherer Luftschiffpassagier kündigt an, in seinem Beileidstelegramm an, daß er an einer der nächsten Amerika-Fahrten wieder als Passagier teilnehmen werde. Auch das deutsche Volk beweist durch seine Gesamthaltung, viele Zuschriften und Geldspenden für den Neubau eines Luftschiffes seinen Glauben an den weiteren Erfolg der deutschen Luftschiffahrt. U. a. haben Erfolgswillige Mitarbeiter verschiedener Betriebe spontan unter dem Eindruck des Geschehens Sammlungen veranstaltet, die bemerkenswerten Erfolg hatten. Vieles haben sich die Arbeitssameraden entschlossen, Ueberstunden zu leisten, deren Ertrag ebenfalls für einen Neubau verwendet werden soll.

Dank für die großzügige Hilfeleistung an Amerika

Washington. Vizekonsul Dr. Rühmer sprach der amerikanischen Regierung den Dank für die prompte und großzügige Hilfeleistung bei der Bergung und Verbringung der Verunglückten des „Hindenburg“ aus. — Auf Anordnung Roosevelt's werden das Marine- und das Handelsministerium sofort mit der Untersuchung der Ursache des Unglücks beginnen.

Beileidskundgebungen

Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister Dr. Dreyer hat anlässlich des Unglücks des Luftschiffes „Hindenburg“ dem Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Der Luftschiffbau Juppelin, die Deutsche Juppelin-Reederei und die Kapitane Behmann und Bruh erhielten ebenfalls Telegramme des Reichsverkehrsministers.

Reichspostminister Dr. Cieserne hat der Deutschen Juppelin-Reederei zu dem schweren Unfall sein Beileid ausgesprochen.

Der Leiter des Deutschen Fremdenverkehrswezens, Staatsminister a. D. Präsident Hermann Esser, richtete an den Luftschiffbau Juppelin und an die Juppelin-Reederei Beileidstelegramme.

Der Bundesführer des Deutschen Reichsriegerbundes (Koffhäuser, C. V.) SS-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard, sprach der Juppelin-Reederei telegraphisch die Teilnahme der im Reichsriegerbund vereinigten Frontsoldaten aus.

In einem Telegramm an die Juppelin-Reederei gaben der Reichshauptkammer und Senat der Stadt Hamburg von der Trauer der Hamburger Bevölkerung über das schwere Unglück Ausdruck.

Die Stadt Bremen teilte der Deutschen Juppelin-Reederei in einem Telegramm dem Bremer Senat ihre herzliche Teilnahme mit. — Der Norddeutsche Lloyd richtete ebenfalls ein Beileidstelegramm an die Deutsche Juppelin-Reederei.

Der Reichshauptkammer in Bagera, General Ritter v. Epp, hat dem Betriebsführer der Deutschen Juppelin-Reederei in Friedrichshafen telegraphisch sein Mitgefühl an dem schweren Unglück ausgesprochen.

Die Deutsche Evangelische Kirchenkanzlei hat die Landeskirchen aufgefordert, aus Anlaß der Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ die Geistlichen anzumelden, am kommenden Sonntag in geeigneter Weise der Opfer und ihrer Hinterbliebenen gedenkend zu gedenken.

Der Deutschen Juppelin-Reederei sind anlässlich der Zerföhrung des Luftschiffes „Hindenburg“ noch folgende Telegramme zugegangen:

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, sandte an Reichsminister der Luftfahrt Hermann Göring und an die Juppelin-Reederei folgende Telegramme:

An den Reichsminister der Luftfahrt, Herrn Generaloberst Göring, Berlin, W. 8.

Zu dem tragischen Verlust, den die deutsche Luftfahrt durch die Katastrophe in Lakehurst erlitten hat, spreche ich Ihnen, lieber Parteigenosse Göring, meine innigste und herzlichste Teilnahme aus. Ich bin davon überzeugt, daß dieses schwere Unglück den Siegeszug der deutschen Luftfahrt nicht aufhalten kann. Das deutsche Volk steht zwar ergriffen, aber unerschütterlich in seiner Entschlossenheit, die deutsche Luftfahrt rasant weiter auszubauen, vor diesemurchbaren Verdammnis.

Sei Hitler! Ihr Dr. Goebbels.

Reichsminister des Innern Dr. Heiß sandte an die Juppelin-Reederei Frankfurt a. M. folgendes Telegramm: „Ziel erschüttert von dem Unglück, das das ganze deutsche Volk durch den Verlust des Luftschiffes „Hindenburg“ betroffen hat, dieses Reichswertes deutschen Volksgenossen und deutscher Technik, das ich noch vorige Woche besichtigen konnte, verliere ich Sie meines aufrichtigen Beileids.“

„Zu dem schweren Unglück, das Sie und die deutsche Luftfahrt betroffen hat, spreche ich Ihnen meine aufrichtigste Teilnahme aus. Ich bitte Sie, auch die Angehörigen der Besatzung und der Passagiere, die tödlich verunglückt sind, meines herzlichsten Beileids zu versichern; den Verlebten wünsche ich beläufige Genesung.“

gen. Franz Goldie, Reichsbeileidsminister.“

„Ich erkläre: von der Katastrophe, der das ganze Luftschiff „Hindenburg“ noch mehr als einjähriger glänzender Beweis in Lakehurst zum Opfer gefallen ist, spreche ich der Reederei zugleich im Namen der Wehrmacht meine aufrichtigste Teilnahme aus. Ich warte, daß Grönder-

geit und Magemut unserer deutschen Luftfahrt auch durch dieses schwere Opfer nicht gebrochen werden.

gen. v. Blomberg, Generalfeldmarschall.“

Trauer in Friedrichshafen

Dennoch mit Zuversicht vorwärts

Friedrichshafen, die Stadt der Juppeline, ist durch die tragische Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ tief erschüttert. In den frühesten Morgenstunden kündeten schwarzumrandete Extrablätter an allen Ecken und Plätzen in großen Letzern Luftschiff „Hindenburg“ vernichtet, eine Meldung, die die Bevölkerung Friedrichshafens kaum zu fassen vermag. Auf den Straßen und Plätzen stehen die Menschen voller Besorgnis und warten auf neue Extrablätter, um über das Schicksal ihrer Angehörigen und Freunde, die der Besatzung des Luftschiffes angehören, etwas Neues zu erfahren. — Ein neues Bodenfeuerschiff, die „Hindenburg“, sollte gestern in Dienst gestellt werden, wozu viele Ehrengäste bereits eingetroffen waren. Die Feier wurde abgeblasen und die Gäste haben Friedrichshafen verlassen.

Die Belegschaft des Luftschiffbauwerks versammelte sich um 1/2 Uhr in Halle 1 unter dem Bug des im Bau befindlichen Luftschiffes „U. 180“. In Vertretung Dr. Edeners, der sich zur Zeit auf einer Auslandstour befindet, berichtete der stellvertretende Betriebsführer Dr. Darr den versammelten Belegschaftsmitgliedern über den Unfall. Mit herzlichsten Worten sprach er dann davon, den Blick vorwärts gerichtet, das große Werk des Graf Juppelin weiterzuführen, das durch die Luftschiffe „Graf Juppelin“ und „Hindenburg“ schon launendste Erfolge zeitigte. Wenn im Augenblick durch das Unglück des „Hindenburg“ die Aussichten getrübt sind, so sei doch sicher, daß die Reichsregierung dem Luftschiffbau ihre Unterstützung zum Weiterbau von Luftschiffen gewähren wird. Der Luftschiffbau befindet sich in einer ähnlichen Lage wie 1908, wo Graf Juppelin vor einem Nichts stand. — In einer stillen Minute gedachten die Versammelten ihrer vom Unglück betroffenen Arbeitskameraden. Dr. Darr verlas die Namen der 44 gereihten Besatzungsmitglieder, unter denen sich 18 Belebte befinden.

Mit der Parole „Wieder aus Wert“ wurde die Arbeit fortgesetzt, damit das neue Schiff bald fertig werde und die Lücke wieder ausfüllen könne, die durch den Verlust des „Hindenburg“ der Luftschiffahrt erwachsen ist.

Das Beileid Mussolinis

Der italienische Regierungschef Mussolini hat seine Anteilnahme an dem Unglück des Luftschiffes „Hindenburg“ durch folgendes Beileidstelegramm zum Ausdruck gebracht:

„Die Nachricht vom Brand des „Hindenburg“ hat in Italien eine tiefe Bewegung ausgelöst. In dieser Stunde schmerzlichen Mitgeföhls für die befreundete Nation steht das italienische Volk in besonderer Zuneigung eng verbunden zum deutschen Volk.“

Der Führer und Reichskanzler übermittelte dem italienischen Regierungschef telegraphisch seinen und des deutschen Volkes Dank.

Außer dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika haben die Könige von Dänemark, Norwegen, Schweden, Reichsverweser von Estland sowie die Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik und der Republik von San Domingo dem Führer und Reichskanzler telegraphisch ihre tiefempfundene Anteilnahme an dem Unglück zum Ausdruck gebracht. Der Führer und Reichskanzler hat seinen Dank hierfür telegraphisch übermitteln lassen.

Außerdem sind beim Führer und Reichskanzler aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Ausland zahlreiche Telegramme und Zuschriften eingegangen, die die tiefste Anteilnahme an der Katastrophe, zugleich aber auch den Willen zum Bau eines neuen Luftschiffes „Hindenburg“ zum Ausdruck bringen.

Die Budapestter Öffentlichkeit äußert tiefste Ergriffenheit angesichts der Katastrophe des „Hindenburg“. Die Blätter haben übereinstimmend hervor, daß angesichts der einzigartigen und von keinem Volk übertroffenen Leistungen des deutschen Volkes ohne Zweifel auch dieser Schicksalsschlag den Fortschritt der deutschen Luftschiffahrt nicht aufhalten könne.

Die gesamte Wiener Presse steht unter dem Eindruck der Katastrophe. In spaltenlangen Aufsätzen wird zugleich Deutschlands einzigartige Leistung auf dem Gebiet des Luftschiffwesens geschildert. — Zum Zeichen der Trauer ist die Abendausgabe der „Wiener Neuesten Nachrichten“ schwarz umrandert erschienen. Das Blatt schreibt, daß der Untergang des Luftschiffes ein nationales Unglück sei. Wo immer deutsche Menschen wohnen, würden sie mit Erschütterung die Nachricht von der Katastrophe aufnehmen.

Deutsche Not in Polen

Erschütternde Zahlen aus Ost-Oberschlesien

In Katowitz, Königshütte, Pleß und Mübnil gab der Führer der Jungdeutschen Partei in Polen, Senator Wißner, in einer Rundgebung einen Ueberblick über die Lage des Deutschtums in Ost-Oberschlesien, das trotz des Genfer Vertrages und der damit zusammenhängenden internationalen Einrichtungen planmäßig unterdrückt und wirtschaftlich zerrüttet worden sei.

An Hand von umfangreichem Zahlenmaterial zeichnete Senator Wißner eine erschütternde Bild von der Lage der deutschen Volksgruppe, 80 v. H. aller Deutschen seien arbeitslos, etwa 7000 deutsche Jungen und Mädchen ohne jegliche Berufsausbildung. Die kulturelle Not der deutschen Volksgruppe in Ost-Oberschlesien sei daraus zu ersehen, daß die Zahl der deutschen Schüler in den vergangenen fünfzehn Jahren von 24 500 auf 11 400 herabgesunken sei. Von 160 Lehrkräften an den öffentlichen deutschen Schulen in Ost-Oberschlesien seien 92 polnischer Nationalität. Unter den 40 Schulleitern befanden sich 38 Nationalpolen.

Diese wirtschaftliche und kulturelle Not habe das Deutschtum in tiefe Verzweiflung geführt. In dieser Schicksalsstunde fühle sich das Deutschtum verpflichtet, Maßnahmen vorzuschlagen, die geeignet erscheinen, das Verhältnis zwischen der deutschen Volksgruppe und dem polnischen Staat in eine beide Teile befriedigende Form zu bringen. In diesen Vorschlägen wird volle Gleichberechtigung der Deutschen mit den polnischen Staatsbürgern auf allen Gebieten gefordert.

Leistungsfähiger Handwerker nachwuchs

durch die Sommerlager der Hitler-Jugend und des Bundes Deutscher Mädchen, in denen Jungen und Mädchen körperlich und geistig ertüchtigt werden.

Hotel Stern

Morgen Sonntag ab 8 Uhr
feiner öffentlicher Ball
 Konzert- und Tanzkapelle Pfäzner

Heute Sonnabend
Café Grube Lange Nacht

Jeden Sonntag
Goldene Krone Lange Nacht!

Heute Sonnabend
Wesers Restaurant Lange Nacht!

Heute Sonnabend
Goldener Löwe Lange Nacht

Stadtpart-Wirtschaft

Morgen Sonntag Kaffee-Konzert
Gasthaus Stadt Leipzig
 Günter Tonnabend Lomaya Kausl

terländische Gaststätte

Bringe meinen herrlichen handfrenen Garten
 in empfehlende Erinnerung.
 Morgen Sonntag ab 10 Uhr
Kaffee-Konzert
 ab 18 Uhr großer Sonder-Abend
 mit der neuen Tanzkapelle „Abelgold“ ehem. Mitgl. d.
 Seidel-Sänger Leipzig. Erg. laden ein P. Jährleib und Frau.

Sonntag, den 9. Mai 1937
Gasthof Gröbba feine öffentl. Ballmusik
 Anfang 7 Uhr, Kap. P. Thieme.
 Es ladet ganz erg. ein P. Gröbke

Grüne Aue
 Heute und morgen Dielentanz / Reue Kapelle

Gasthof Merzdorf
 Morgen Sonntag feiner Tanz
 Empf. in Rannen Ertes Rumbacher hell u.
 dunkel, Pr. 0.80, Wittweidaer 0.90. Musik:
 Elsbacher Stimmungs-Kapelle. W. Böhlein u. Frau

Herrlicher **Gasthof Canitz**
 Ausflugsort

Sonntag, den 9. Mai, von 4 Uhr an
der beliebte Gartentanz
 Dazu laden freundlich ein Frh. Schölich und Frau.

Albflüßboot Maroyendorf
 Morgen Sonntag ab 7 Uhr mit
 der neuen Tanzkapelle der beliebte Ball

Waldschlösschen
Röderau Sonntag, 9. Mai Tanz
 Anfang 6 Uhr

Lanms Gaststätte
 Röderau

Heute und morgen der beliebte Dielentanz
 Erstklassige Tanzkapelle.

Reichshof Zeithain
 Sonntag Tanz ab 18 Uhr

Sonntag, den 9. Mai
Gasthof Bültznitz feiner Sonntagabend
 Erstkl. Stimmungs-Musik
 Um recht regen Besuch bitten! G. Samermann.

Nicht nur gewaschen,
 nicht nur rein,

persil-gepflegt
 soll Wäsche sein!

Gasthof Naewitz
 Gemütliche Einkehrstätt
 im Jahntal
 Sonntag, den 9. 5., ab 4 Uhr
Tanz.

Gasthof Kolmnitz
 Sonntag, den 9. Mai
öffentlicher Ball.
 Erbl. ladet ein H. Lochmann.

Gasthof Reußen.
 Morgen Sonntag
öffentl. Valentanz.

Haue
 Erhalte Entschulde

BAUSPAREN
 BEI DER LANDESHAUSPARKASSE SACHSEN

Ein Sparvertrag hilft Ihnen
 bei Erwerb eines Grundstücks,
 bei Ausführung eines Wohnhaus-Neubaus,
 bei Beseitigung von Instandsetzungsarbeiten,
 bei Ablösung von Hypotheken.
 Deshalb schließen Sie einen solchen Spar-
 vertrag ab. — Es ist Ihr eigener Vorteil!
 Nähere Auskunft erteilt die
Stadtparlasse zu Riesa.

Mittwoch, 12. Mai 37, abds. 8 Uhr (Einlaß 7.15)
 im großen Saal Hotel „Zum Stern“, Riesa

Du und das Tier

Filme und Lichtbilder „Wunder der Natur“
 Filme: Ein Hähnchen kriecht aus dem Ei —
 Aus dem Leben des Flughundes — Tiere, die
 sich im Sande verstecken

Schalten und Walten in der Natur
 (Uraufführung). Eine Entdeckungsziele in die
 heimatische Tierwelt (Lichtbilder mit Vortrag)

Tiere lachen Dich an
 Max und Moritz, die lustigen Affen
 (Tierzirkusfilm)

Eintritt frei

Jugendvortrag
 am 12. Mai 1937 nachmittags 4 Uhr (Einlaß
 3 Uhr) Hotel „Zum Stern“, Riesa

Tiere auf Straßen und Gehöften
 Lichtbilder mit Vortrag

Doktor Dolittle und seine Tiere
 Ein Schwarzweißfilm von Abenteuern in Afrika
 Tierchutzverein für Dresden und Umgebung.

Dresden



19 37
Garten und Heim
 die Ausstellung der
 Millionen Blumen

Für den Außendienst
 einer großen Krankenversicherungsgesellschaft
werden einige Herren gesucht
 Speise und Provision.
 Nichtschlechte können sich melden und werden
 durch eine gründliche Schulung vorbereitet.
 Angebote NM 233 Annone-Müller, Dresden-N. 1

Stern ★ **Zelthain**
 Sonnabend u. Sonntag **Tanz**
Stache spielt!

Gasthof Gohlis Sonntag Ballmusik
 Anfang 18 Uhr.

Elbgasthof Nünchritz
 Sonntag, 9. 5., 18 Uhr

Ein Sonntagabend unter frischem Maiengrün
 Es spielen Mitgl. der Pfliegerhorstkom. Großenh. Entr. 0.50
 Tanz frei. Günstige Autobus- u. Dampferverbdg. Erg. M. Reusch.

Auto-Gesellschafts-Reisen!

6 Tage Bodensee-Schwyz ab 24. Mai	RM 68.—
12 Tage Osterreich-Ungarn ab 2. Juni	RM 168.—
6 Tage Berchtesgaden-Salzburg ab 7. Juni	RM 65.—
13 Tage Erholung im Schwarzwald ab 14. Juni	RM 125.—
15 Tage Rom-Neapel-Capri ab 20. Juni	RM 230.—

Alles inbegriffen ab Grimma, Prospekt frei, Ia. Referenzen
 Reisebüro J. Lumpke, Grimma / Sa. - Telefon 123

Gegründet 1904
Über 700000 Versicherte
 Werden auch Sie
 Mitglied unserer
 Krankenversicherung
 — für alle Berufe —
Leipziger Verein - Barmenia
 Bezirksinspektorat, Riesa, Schillerstraße 13
 Täglich Vertreter gesucht!

Werfen Sie Ihre alten Wollmatten nicht weg!
 Nach wie vor fertigen wir Ihnen daraus die herr-
 lichsten Steppdecken und Reform-Unterbetten bei
 billigster Berechnung.
 Steppdeckenfabr. Veit & Co., Gera
 Auftr.-Annahmestelle J. Claus Riesa, Schloßgater-
 straße 9.

Große Zuchtvieh-Versteigerung (370.)

Donnerstag, den 20. Mai, 11 Uhr
 amtlich gelistet
100 Jungbullen
 (von 12 Monaten an)
 Katalog Nr. 401 kostenlos durch die Geschäftsstelle Halle
 (Saale), Reilstraße 78, Fernruf 24 526.
 Rindviehzuchtverband Sachsen-Anhalt
 (Abt. I, Schwarzbuntes Fleischschaf).

Stenotypistin
 Verantwortungsreiche Mitarbeiterin
 findet angenehme Dauerstellung.
 Wohnung und Verpflegung im Hause.
 Hermann Rieh, Strand, Bahnhofs Dresden-Rottbus.

Bezirks-Vertretung
 für Riesa und Umgebung an dort statio-
 nierten gut eingeführten Herren zu vergeben.
 Geboten wird Höchstprovision und Speise,
 sowie tatkräftige Unterstützung.
 Angebote an Pfaff-Büro Dresden, Pirnaische Straße 41 I.

Wyk auf FÖHR
 Nordseebad

Garten
 an Hauptstraße Riesa, zum
 Bau eines Wohnhauses für
 Arzt oder Rechtsanwalt ge-
 eignet, preiswert zu verkaufen.
 Angebote unter D 2609 an das
 Tageblatt Riesa.

Gänse
 8 Tage bis 6 Woch.
 alt, verl. laufend
Quosdorf, Störsitz
 Definit. Fernsprechtelle.

Läufer zu verkauf. Riesa-
 Weiba, Waldstr. 19
 Einen frischen Transport junge
 hochtrag.

Rübe
 auch eingefabrene Zug- und
 Peinentübe dabei, verkauft ab
 heute wieder sehr preiswert
Emil Reinicke, Bullen.

KUMMEL
 Pflanzen, 100 St. 5 Mk., liefert
 Otto Sechen, Holzhausen / Sa.
 Fernspr. Leipzig 62 667.

- Tränende Augen!
- Müde Augen!
- Nachlassen der Sehkraft!
- Schwache Augennerven!
- dann Hofapoth. Schaefer's

Vegetabilisches Augenwasser
 Zu haben: Med.-Drog. A. E. Hennicke.

Portland-Zement
 Stückzahl, Sackzahl
 por. Holzbohlen
 Förster-Deckensteine
 Trüge, Röhren
 Klossbohlen
 Leuchtblenden
 Deckenrohr- und
 Ziegelwerke
 Klinker, Rinnsteine
 empfiehlt ab Lager
 und frei Baustelle
G. Reinig, Bbl. Glaubitz

Mailferkel
 je Pfund 80 Pfg.
 verkauft laufend
 Mtgl. Mischelwin.

Sunge Gänse
 Bering-Enten
 verkauft laufend
Ewald Böttcher
 Riesa, 20 über Weizen.
 Große Auswahl! Verh. Großher.

1 hochtrag. Rub
 verkauft Delfs Nr. 3

Durchführungsanordnungen

Drei Durchführungsanordnungen

Im Reichsgesetzblatt vom 7. Mai 1937 wurden die ersten drei Verfügungen des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe zur Durchführung des Luftschiffgesetzes veröffentlicht.

Die erste Durchführungsanordnung gefasst in drei Teilen Teil 1 befaßt sich mit der Abgrenzung der Luftschiffkategorie und mit allgemeinen Organisationsfragen des Luftschiffwesens, insbesondere legt er die Befugnisse der Vollziehungsstellen und die dem Reichsluftschiffamt und der Reichsgruppe Industrie übertragenen Aufgaben fest. Danach sind die letztgenannten Organisationen zwar mit der Durchführung öffentlich-rechtlicher Aufgaben betraut worden, jedoch haben sie keine staatlichen Hoheitsrechte eingeräumt erhalten. Vor allem können Zwangsmaßnahmen nur durch die örtlichen Vollziehungsstellen angewendet und Verfügungen nur dann vorgenommen werden, wenn Vollziehungsstellen oder unangenehm gewerbliche Luftschiffverfügungen erlassen sind. — Teil 2 der Durchführungsanordnung regelt die Luftschiffkategorie, insbesondere die Fragen der Erlaubnis, Besatzung, Veranlassung, Aufsicht, Bewachung, der Ausbildungsanordnungen und Abgaben und des Besondereverfahrens. — Teil 3 bringt Bestimmungen über den Luftschiffverkehr, Reichsflotten, Reichsbahn, Reichswasserstraßenverwaltung und der Reichsautobahn sowie über den Flugmeldebetrieb.

Der Aufbau der Verordnung gliedert die Luftschiffkategorie in die Luftschiffkategorie I, Luftschiffkategorie II und Luftschiffkategorie III. Die Luftschiffkategorie I ist in Teil 2 geregelt. Die Luftschiffkategorie II ist in Teil 3 geregelt. Die Luftschiffkategorie III ist in Teil 4 geregelt. Die Luftschiffkategorie I ist in Teil 2 geregelt. Die Luftschiffkategorie II ist in Teil 3 geregelt. Die Luftschiffkategorie III ist in Teil 4 geregelt.

Von den Luftschiffkategorien

Die zweite Durchführungsanordnung verpflichtet allgemein jeden, der Bau-, Um- oder Erweiterungsarbeiten ausführt, zur Durchführung von Luftschiffkategorien. Die Verpflichtung erstreckt sich auch auf Gebäude, die von diesen Bauten nicht unmittelbar berührt werden, wenn die hierdurch entstehenden Risiken dem öffentlichen Interesse entgegenstehen.

Au dieser Verordnung verleiht der Reichsarbeitsminister im Einklang mit dem Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gleichzeitig nähere Bestimmungen über den Bau von Luftschiffkategorien. In diesen Bestimmungen sind für die Errichtung baulicher Anlagen in Gegenden, die nicht luftgefährdet sind, Ausnahmen zugelassen.

Allgemeine Entrümpelung ab 1. September

Die dritte Durchführungsanordnung bringt Bestimmungen über die einheitliche Regelung der Entrümpelung im Reich. Je nachdem, ob es sich um geschlossene, offene oder halbgeschlossene Bauwerke handelt, ist die Aufhebung von Gerümpel, das übermäßige und feuergefährliche Gegenstände von verbrauchten Gegenständen und das Abstellen anderweitig unterzubringender oder schwer beweglicher Gegenstände verboten.

Auch diese Verordnung stellt die Möglichkeit vor, von der Entrümpelung Abstand zu nehmen, wenn dies den Umständen nach, insbesondere mit Rücksicht auf die Gefährdung der Allgemeinheit, möglich ist. Um die für die Entrümpelung erforderlichen Mittel zu beschaffen, tritt die Entrümpelungsverordnung erst am 1. September 1937 in Kraft. Alle übrigen Bestimmungen treten mit dem auf die Verkündung im Reichsgesetzblatt folgenden Tag in Kraft.

Im März wird der Reichsminister des Innern der Reichsverordnung die Verabschiedung eines Gesetzes vorgelegen, das die Familienunterstützung der Angehörigen der zur Luftschiffkategorie I herangezogenen Piloten regelt.

Schleiers Handwerker fahren nach Frankfurt

Bei der Besichtigung der Meisterarbeiten anlässlich des Schleiers zum Meisterkampfs wurde wiederholt der Wunsch geäußert, für wenig Geld die Möglichkeit zu erhalten, die Meisterarbeiten des ganzen Reiches in Frankfurt a. M. in Augenschein nehmen zu können; diesem Wunsch wurde von der Deutschen Arbeitsfront Rechnung getragen. Am 27. Mai startete die RAV „Kraft durch Freude“ einen Sonderzug zur Fahrt in die Stadt des Deutschen Handwerks, Frankfurt a. M.

Der Preis von 30,00 Reichsmark umschließt die Bahnfahrt, fünf Tage Aufenthalt in Frankfurt mit Übernachtung, voller Verpflegung und einer Dampfzucht Mainz-Rhein-Müßelheim und zurück nach Frankfurt; Sonntag, 30. Mai, Besichtigung der Ausstellung des Deutschen Handwerks; Montag, 31. Mai, gegen Mittag Rückfahrt nach Dresden. — Alle Handwerker, die an der Fahrt teilnehmen, werden aufgefordert, diese seltene Gelegenheit auszunutzen und sich bei den örtlichen RAV-Dienststellen zur Teilnahme anzumelden.

SA und BDA in der Verkehrserziehung

Um eine straffe Verkehrserziehung der Jugend zu erreichen, begann die Reichsleitung der SA in der Reichsleitung der BDA im Herbst 1936 und führte sie bis in die kleinsten Einheiten im ganzen Reich durch. Jetzt führen die SA- und BDA-Verbandsleiter auch die Verkehrserziehung der deutschen Jugend im Übergang Sachsen durch.

Der sächsische Innenminister hat auf Wunsch des Reichsleiters bestimmt, daß in Zukunft jede SA- und BDA-Verbandsleitung gegenüber SA- und BDA-Jugend und deutsche Jugend, die als Verkehrserzieher ertappt werden, wegschafft. So mancher SA-Verbandsleiter wird sich daher, wenn er von seinem geringen Gehalt ein gewisses Maß an Luxus hat, aber gar kein Verbandsmitglied ist, eingestehen müssen, an die Verkehrserziehung denken, die seine Verpflichtung im Verkehr ihm ins Gewissen ruft. Darüber hinaus erhält der SA-Verbandsleiter in Zukunft auch eine schwere innerdienstliche Strafe, wenn er sich gegen die Verkehrserziehung schuldig macht. — Jeder SA-Verbandsleiter und jedes SA-Mitglied ist also fortan ein Vorbild im Straßenverkehr!



Es ist nicht gleichgültig, ob Sie zu düstiger Wälder eine prächtige Kurve und für eine Schraubenspirale eine handliche Modifikation wählen. Die Einheit zwischen der äußeren Form und dem Inhalt ist die Voraussetzung für eine harmonische Gestaltung. Die Einheit zwischen der äußeren Form und dem Inhalt ist die Voraussetzung für eine harmonische Gestaltung. Die Einheit zwischen der äußeren Form und dem Inhalt ist die Voraussetzung für eine harmonische Gestaltung.

Segelfluggewettbewerb der Landesgruppe Sachsen

Die Landesgruppen 7, Dresden, und 8, Weimar, des Nationalsozialistischen Fliegerkorps veranstalten vom 16. bis 23. Mai in Zwickau an der Uferlinie einen Segelfluggewettbewerb. Dieser Wettbewerb dient dazu, den fliegerischen Ausbildungsstand festzustellen und die Segelflieger der sächsischen Leistungsgruppen anzuspornen. Es sollen neue Erfahrungen auf dem Gebiet des Segelfluges, besonders auch bei der Zusammenarbeit von fliegerischem und technischem Personal, gesammelt und bewertet werden. Ganz besonders soll aber dieser Wettbewerb für den Nachwuchs der Leistungsflieger dienen.

Von der Landesgruppe 7 (Sachsen) gehen zwölf Segelfluggesetze, von der Landesgruppe 8 (Thüringen) acht Flieger zum Wettbewerb. Bewertet werden: A. Streckenflüge ab zehn Kilometer in gerader Linie; B. Höhenflüge von mehr als 500 Meter, wenn sie mit einem Streckenflug von mindestens fünfzehn Kilometer Strecke verbunden sind; C. Dauerflüge mit Flügen von mehr als zwei Stunden ununterbrochenen Fluges. Auch Streckenflüge im geschlossenen Verband werden bewertet. Für die Bewertung muß der Nachweis erbracht werden, daß die Segelfluggesetze des Verbandes im Umkreis von einem Kilometer des Führerfluggesetzes landeten.

Im Walde soll das Handeln ein Brauchlicher Mensch zu sein.

Kunst und Wissenschaft

Wochenplan der Sächsischen Staatsoper
Opernhaus. 8. 5., außer Kurch: „Carmen“, 7 bis gegen 10. 10. 5., Kurch A: „König Lear“, 8 bis gegen 10. 11. 5., Kurch A: „Hoffen in Neapel“, 8 bis gegen 11. 12. 5., Kurch A: „In neuer Unterwelt“, 8 bis gegen 11. 13. 5., Kurch A: „Die Hugenotten“, 8 bis gegen 11. 14. 5., außer Kurch: „Elektra“, 8 bis gegen 11. 15. 5., außer Kurch: „Die Hebräer“, 7 bis gegen 10. 16. 5., außer Kurch: „Der Freischütz“, 7 bis gegen 10. 17. 5., außer Kurch: „Nida“, 7 bis 10.

Schauspielhaus. 8. 5., außer Kurch: „Titus“, 7 bis gegen 10. 10. 5., Kurch A: „Der Reiter“, 8 bis gegen 10. 11. 5., Kurch A: „Mina von Barnheim“, 8 bis gegen 10. 12. 5., Kurch A: „Die Kronprinzen“, 7 bis gegen 10. 13. 5., außer Kurch: „Titus“, 8 bis gegen 10. 14. 5., Kurch A: „Das Rensert“, 8 bis gegen 10. 15. 5., Kurch A: „Titus“, 8 bis gegen 10. 16. 5., außer Kurch: „Das Räuber von Heilbrunn“, 7 bis gegen 10. 17. 5., Kurch B: „Titus“, 7 bis gegen 10.

Opernhaus. Vom 8. bis 17. Mai. Abends 8.15 Uhr, an beiden Festtagen auch nachm. 3.30 Uhr: „Nida fürs Herz“.

Schauspielhaus. Vom 10. bis 17. Mai. Abends 8.15 Uhr, an beiden Festtagen auch nachm. 3.30 Uhr: „Nida fürs Herz“.

Theater des Volkes. (Stadttheater am Wilderplatz.) Vom 9. bis 17. Mai. Sonntag (9. Mai) bis Mittwoch: „Das Graf von Duxenburg“, 20.15 Uhr. Donnerstag: „Der Hingorger“, 20.15 Uhr. Freitag und Sonnabend: „Der Graf von Duxenburg“, Sonntag (16.), 15.30 Uhr; „Der Hingorger“, 20.15 Uhr; „Der Graf von Duxenburg“, Montag: „Der Hingorger“.

Sächsische Theater Leipzig
Neues Theater. 8. 5., 20 Uhr: „Der Stauerbaron“, 10. 5., 19.30 Uhr: „Stillerdämmerung“, 11. 5., 20 Uhr: „Säulen des Ruhms“, 12. 5., 20 Uhr: „Tosca“, 13. 5., 19.30 Uhr: „Nida“, 14. 5., 20 Uhr: „König für einen Tag“, 15. 5., 19.30 Uhr: „Stillerdämmerung“, 16. 5., 20 Uhr: „Der Stauerbaron“, 17. 5., 19.30 Uhr: „Stillerdämmerung“.

Altes Theater. 8. 5., 20 Uhr: „A in Oberbayern“, 10. 5., 20 Uhr: „Der Sturz des Minners“, 11. 5., 20 Uhr: „A in Oberbayern“, 12. 5., 20 Uhr: „Das Dorf des Seiner“, 13. 5., 20 Uhr: „A in Oberbayern“, 14. 5., 20 Uhr: „Das Dorf des Seiner“, 15. 5., 20 Uhr: „A in Oberbayern“, 16. 5., 20 Uhr: „Das Dorf des Seiner“, 17. 5., 20 Uhr: „A in Oberbayern“.

Geistes-Rede
Für den siebenbürgischen Dichter Reichardt
In Berlin. Auf Veranlassung des Reichsministers der Volksaufklärung und Propaganda hat der Führer und Reichskanzler dem siebenbürgischen Dichter Adolf Reichardt seinen Verdienste um die volksdeutsche Kultur die deutsche Geistes-Rede für Kunst und Wissenschaft verliehen.

„Des Sächsischen Kunstvereins 3. Ausstellung 1937“

Wann? Ausschreibung, ohne besondere Feier, ist am Samstag, den 1. Juni, im kleinen Saalbau der Brühlischen Kunstschule, dem Ausstellungsgelände des Sächsischen Kunstvereins, Dresden, die 3. Kunstausstellung dieses Jahres eröffnet worden. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht zunächst eine sehr reichhaltige Wanderausstellung von Bildnissen deutscher Männer, als Träger von Orden, Ehrenzeichen, Verdienstorden, Sportabzeichen, Ordensbändern, Umsetzungen usw. Die ausserordentlichen Portraits sind aus einem Künstlerwettbewerb hervorgegangen, der zum Ziele hatte unter Betonung des Ordenscharakters und der Abzeichen die herausragenden Persönlichkeiten des Reiches zu erfassen und dabei bei der Darstellung der Persönlichkeit, in harmonischer Verbindung mit der Ordensausstattung, ein charakteristisches Bild der Persönlichkeit zu geben. Ausgewählt sind es rund 120 Bilder, die gezeigt werden. Darunter sind es rund 120 Bilder, die gezeigt werden. Darunter sind es rund 120 Bilder, die gezeigt werden.

walter Jahn, Dombau Dr. Schmalz, Generalstabswart von Blomberg, Generalstabswart von Wachen, den deutschen Reichshauptmann von Wachen u. a. m. Zu der mannigfaltigen Art von Studien sind diese Portraitsammlung Gelegenheiten, wie sie sich so bald nicht wieder in dieser Form bieten wird. — Einmalig ist die Auswahl der Künstlerinnen und -Künstler, die in der Ausstellung von Arbeiten der Goldschmiedekunst, Wundervolle Feder, Aquarelle, Pastelle, Kreide, Bleistift, Ölskizzen, Zeichnungen, Schmuckstücke und dergl. kann man die bewundern und sich davon überzeugen. Gewiss wird diese Ausstellung für die Goldschmiedekunst auch wertvoll wirken und ihr Förderung sein.

eine Sommerliche Dorfkirche neben der Goldschmiedekunst von Wachen, eine heilige Dialekt neben einem Idyllischen Haus in Gönners, daneben ein Annamädchen u. a. m. Neben den Toten sind aber die lebenden Künstler nicht vergessen. Gleich im ersten Raum beim Betreten der Ausstellung grüßt als Gast aus Leipzig die Dresdner das farbige Bildwerk von Paul Herberich. Ein großes, farbige Bildwerk von Paul Herberich. Ein großes, farbige Bildwerk von Paul Herberich. Ein großes, farbige Bildwerk von Paul Herberich.

Tuchhaus Pörschel Dresden-R. 11. Schellstr. 11. Damen- Stoffe

Wollwäcker aller Art

Wollwäcker aller Art

Wollwäcker aller Art

Wollwäcker aller Art

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Noch vier Deutsche im Rennen Europameisterschaften der Amateurborger

Die große Schar der Bewerber bei den Europameisterschaften der Amateurborger in Mailand hat sich schon gewaltig gelichtet. Am Freitag gelangten im wiederum ausverkauften Puccini-Theater weitere 18 Kämpfe in allen Gewichtsklassen zum Austrag und damit sind die Meisterschaften bis zur Vorkampfrunde gediehen. Noch die Hälfte der deutschen Licht ist im Wettbewerb, nachdem vorher Bantamgewichtler Wille nur durch ein trasses Fehlurteil der gegen ihn eingesetzten Punktrichter um den Sieg gebracht wurde. Kaiser, Nürnberg, Murach und Ränge können immer noch siegreich für unsere Farben auftreten, nachdem sie bisher alle Klippen durch ihr wirksames erkämpft haben.

In dem Augenblick bei diesen Europameisterschaften die wichtige Kampfrichter-Frage. Schon am ersten Tage war der Leipziger Richter durch die ungerechtfertigten Verurteilungen des Ringrichters Mac Garty ausgeschieden und am Freitag passierte dieses Mißgeschick Bantamgewichtlermeister Wille, der von den Punktrichtern Aureliu-Sannaditi und Horras-Ungaru in seinem Kampf gegen Gyorcs-Polen überaus ungünstig bewertet wurde und so trotz eines klar verdienten Punktsieges auf der „Verlustliste“ erschien. Der Internationale Verband hat aber schnell und klar durchgegriffen und diesen drei Kampf-„Richtern“ ihre Tätigkeits bei diesen Meisterschaften unterlag, womit allerdings die einmal gegebenen Urteile trotzdem bestehen bleiben. Immerhin ist es bedauerlich, daß diese Reihe von fairen Sportsleuten durch unfähige oder wenig objektiv eingeschaltete Richter um die Früchte ihrer Arbeit gebracht wurde.

Unter Fliegengewichts-Olympiasieger Galtier erschien unser erster Male in Mailand im Ring. Der Westdeutsche kämpfte gegen Balsa-Tschedonofaleti etwas nervös, ge-

wann aber dennoch sicher nach Punkten. Sein nächster Gegner wird Sobkowal-Polen sein. Mit einer ganz großen Leistung wartete unser Leichtgewichtlermeister Nürnberg-Dresden auf, der den favorisierten Schweden Eric Agren, den Besieger des Olympiasiegers Baranot, glatt auspunkete. Durch seinen 2. o. Sieg vom Vortage hatte der Deutsche noch mehr Selbstvertrauen gewonnen. Nürnberg hat nunmehr den Italiener Facchin, den einzigen Titelverteidiger, als nächstes Hindernis vor sich. Wura konnte sich im Weltgewicht ebenfalls behaupten. Der Schalter hielt sich den Dänen Gerhard Peteren mit seiner schweren Linken stets vom Leibe und nutzte im Distanzkampf seine größere Reichweite geschickt aus. Im allerletzten Kampf der erst um 1.30 Uhr beendeten Veranstaltung — wohl kaum der richtige Zeitpunkt zum Vollbringen sportlicher Glanzleistungen — schlug Herbert Runge den brennstarren Italiener Vasari, der sich durch seine Mehrqualitäten auszeichnete.

Jack Dempsey steht zu Schmeling

Jack Dempsey, der heute 42 Jahre früherer Boxweltmeister, der noch immer das Ideal der amerikanischen Sportwelt ist, gab einige Erklärungen zu der bevorstehenden Weltmeisterschaft Schmeling-Graddock ab. Dempsey stellt dabei den Rückgang des Boxsports in den USA. fest und sagt: „Das Boxen von heute ist kein Boxen mehr. Wenn Verträge nichts mehr gelten, was gilt dann noch der Boxsport? Man verlor Schmeling einen Kampf gegen Graddock, wenn er Louis schlagen würde. Er besorgte das, unterschrieb seinen Vertrag und was hat er nun? Ein Stück Papier!“ Dempsey stellt dazu die Forderung, daß eine Bundesbehörde in USA den Boxsport überwachen müsse, wenn es nicht noch weiter abwärts gehen soll.

Der NSB. im Erzgebirge

Bärenstein 4:1 geschlagen

In bester Stimmung traten die NSB'er zu Himmelfahrt ihre vierstägige Reise an. Es war eine Fahrt in den Frühling. Im Grün der Birken und Fichten prangte das Blühatal. Mit Gesang und Musik (Duo Gieslat-Reitlich) wurde die Zeit verkürzt und in Grauzahl die erste Station gemacht. Nach einem kräftigen Frühstück ging die Reise weiter bis Bärenstein. Im Grenzstädtchen wartete die dortige NSB'er Jugend und holte die Riesaer Mannschaft vom Bahnhof ab. Für Bärenstein, ein Städtchen von etwas über 4000 Einwohnern, war das Erscheinen der Riesaer natürlich ein Ereignis, das ganze Städtchen war erfüllt davon. Im Standquartier Hotel Gehler wurde abgetrieben und gar bald waren die Riesaer heimisch. Auch der ergebnisreiche Kampf wurde gut ausproben und dann auf das Spiel vorbereitet. Am Waldrand steht das Hofmann-Stadion. Die Beschäftigung ergab, daß es wohl für Bärenstein eine gute Wapenlage ist, aber die Bodenbeschaffenheit und die Wapenmasse ließen doch sehr zu wünschen übrig. Kenner der Riesaer Mannschaft ahnten gleich von vornherein, daß es hier zu einer ganz gehörigen Auseinandersetzung kommen würde. Und so kam es auch. Bereits nach 2.30 Uhr begann das Spiel. Für die Bärensteiner Verhältnisse hatte sich eine große Anzahl Zuschauer eingefunden, die voller Erwartung waren. Vor Spielbeginn erschienen der Bürgermeister der Stadt, und der Kreisführer vom Obererzgebirge, die die Riesaer Mannschaft willkommen hießen. Der Bürgermeister, sowohl der Kreisführer führten in kurzen Worten aus, daß es bisher noch nicht möglich gewesen wäre, eine Mannschaft von Ruf nach Bärenstein zu bekommen und sicher auch nicht möglich geworden wäre, wenn nicht der NSB. auf so schmale Bedingungen eingegangen wäre. Die Dankesabhandlung fiel deshalb auch recht herzlich aus, wogegen der NSB. Bärenstein mit einem Blumenstrauß die Riesaer willkommen hieß. Der Riesaer Mannschaftsleiter dankte für das überaus herrliche Willkommen und drückte auch die Hoffnung aus, daß die Mannschaft im Spiel das zeigen, was von ihr erwartet würde. Bärenstein wehrte sich verwehrt gegen eine Niederlage. Man muß es den ergebnisreichen Sportsleuten lassen. Sie lieferten ein ausgezeichnetes Spiel. Sie konnten natürlich die Eigenheiten ihres Platzes und nutzten sie auch rechtlich aus. Selbstverständlich waren die NSB'er gleich von Spielbeginn an technisch weit und im Feldspiel leicht überlegen, aber die Bärensteiner wollten es unbedingt wissen und lieferten einen Kampf, der sich sehen lassen konnte. Vor allen Dingen war die Abwehr groß. Immer wieder stürzten sie die Angriffe des Riesaer Sturms und alles gelang ihnen auch. Ja, sie gingen sogar unter dem heißen Jubel der Zuschauer mit 1:0 in Führung. Die Riesaer ließen sich dadurch aber nicht außer Fassung bringen und nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es doch Gieslat, den Ausgleich durch Kopfball zu erzwingen. Gieslat schloß 3 weitere Tore in der 2. Halbzeit. Das hatte eine Umstellung Weisenbauer-Gieslat bewirkt. Weisenbauer wurde wieder schaff bewacht. Auf dem halbrechten Posten war er keine Verfolger los und recht Kappte es besser. Noch einmal löst Gieslat den Ball nach schönem Körperkontakt ein und das 3. Tor schießt Gieslat platziert. Damit war der Sieg sicher gestellt. Gefallen konnte in diesem Spiel das schöne Zusammenwirken der Sturm- und Väterreihe, das Freilaufen ohne Ball. Die Zuschauer waren seitwärts über die Art der Kombination verblüfft und sollten den Leistungen der Riesaer oft reichen Beifall. Damit ist das erste Spiel vorüber. Interessieren wird den Riesaer Sportband nach, in welcher Besetzung die Riesaer Mannschaft antrat: Werner; Metzger, Kunert; Kluge 2, Klemm, Göbel 1; Reitlich, Gieslat, Weisenbauer, Andrich, Artl. Aber nicht nur für den Sport gilt es zu werden, sondern die Mannschaft soll unser schönes Grenzgebiet kennen lernen.

In Buchholz 12:0 gewonnen

Bei keinem gestrigen Spiel gegen Kalensport Buchholz gewann der Riesaer Sportverein nach dauernd überlegenem Spiel mit dem letzten Ergebnis von 12:0 Toren.

NSB.-Jugend-Abteilung

Am Himmelfahrtstage spielte NSB.-Jugendmannschaft in Weihen auf neutralem Platz gegen Jahn Cossebaude um die Kreismeisterschaft. Sie erkämpfte sich durch ein gutes Spiel mit einem 2:0 Sieg den Weg in die nächste Runde. Diese feigt am morgigen Sonntag in Dresden auf dem neutralen Sportplatz gegen VfB. Kamens. Wir hoffen, daß die NSB.-Mannschaft mit dem gleichen Eifer antritt, den sie in Weihen gezeigt hat. Aufstellung: Lundström; Köpfer, Scheid; Wüßig, Gotze, Jummisch; Sikora, Rudolph, Gdner, Kasper, Materne.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Schriften nur an die Kreisstellen des Reichsbundes

NSB.-Jugendabteilung. Jungmannschaft. 9 Uhr Bahnhof, 1. Jugend 9.30 Uhr mit Rad Bürgergarten, 2. Jugend 12.30 Uhr mit Rad Elbbrücke.

NSB.-Männer-Handball. Abfahrt nach Dresden 7.20 Uhr, Mittfahrer Sonntagsfahrt 18.00.

NSB.-Frauen-Handball morgen 14.30 Uhr NSB.-Platz.

VfB.-Reichsbahn 1. gegen Ritzsch, 16 Uhr, Gucklich. Vorher 2. Elf gegen Kreinitz 1.

Sportverein Ritzsch. Sonntag, 9. 5. 37, auf dem Gucklich Reichsbahn 1. gegen Ritzsch 1., Anstoß 16 Uhr, in Röderau Röderau 2. gegen Ritzsch 2., Anstoß 14 Uhr.

Sportverein Röderau e. B. Sonntag, den 9. Mai, 10 Uhr, Röderau Jgd. — Reichsb. Riesa Jgd., 14.15 Uhr Röderau 2. gegen Ritzsch 2., 16 Uhr Röderau 1. gegen Neukirchen-Lassenbach 1.

Zv. Merschwitz 1. gegen Reichsbahn Weihen 1., 15 Uhr. Vorher untere Mannschaften.

Sieg sollte zwischen Eintracht und S.B. 99 Leipzig liegen.

Im Bezirk Chemnitz spielen bereits am Sonntagabend der VfB. Oberkornha gegen Sportg. Hartmannsdorf und die Sportg. Hartau gegen Werfur Frankenberg. Am Sonntag weilen beim VfB. Döbenstein-Ernstthal die Freiburger Sportfreunde zu Gast. Sportg. Hartmannsdorf tritt ein zweites Mal an und zwar auf eigenem Platz gegen den VfB. Glauchau.

Im Bezirk Dresden-Bautzen ist am wenigsten los. Die Dresdner Sportfreunde 01 erwarten in Eintracht Altenburg eine Elf aus dem Gau Mitte. Der Kadebener SC. trägt das Rückspiel gegen den Döbener SC. aus, der vor einer Woche in Döben 5:1 gewann. Dresdenia Dresden hat mit der Kreisklasse des S.B. 06 Dresden abgeschlossen.

Um den Schammer-Fußballpokal

Die Paarungen für die 2. Hauptrunde am 23. Mai

Für die am 23. Mai zum Austrag kommende zweite Hauptrunde der Spiele um den Schammer-Fußballpokal stehen die Paarungen für die sächsischen Mannschaften fest. Mit Ausnahme des Dresdner SC., der nach dem Gau Südwest reisen muß und dort den FC. Danau 1893 zum Gegner hat, sind die sächsischen Mannschaften auch diesmal unter sich. Alle Spiele beginnen um 16 Uhr. Der Spielplan lautet:

VfB. Leipzig — Eintracht Leipzig;
VfB. u. S.B. Marktstraße — Tura Leipzig;
Polizei Chemnitz — Spielg. Falkenstein;
Fortuna Leipzig — Viktoria Leipzig;
S.C. Planitz — Sturm Peifersfeld;
Riesaer S.B. — T.F. Gornsdorf;
VfB. Glauchau — Sieger des Wiederholungsspiels Wader — Chemnitz SC.
FC. B. Danau — Dresdner SC.

Riesa spielt also abermals auf eigenem Platz. Gornsdorf ist Abteilungsmeister der 1. Kreisklasse in Mittelsachsen und besiegte bei der 1. Hauptrunde Südost mit 7:3 Toren.

Sportverein Röderau

Am Himmelfahrtstage weite die 1. Elf in Weihen bei 9:0. Leider mußte die Mannschaft mit zahlreichem Ersatz antreten. Trotzdem zeigte die Mannschaft ein gutes Spiel und war besonders in der Abwehr ganz groß. Reichen kam lediglich durch einen Elfmeter zu einem knappen aber verdienten Sieg. Alles andere Scheiterte an der aufopfernden Verteidigung. Der Ausgleich lag mehrmals nahe, wurde aber im Uebereifer vergeben.

Morgen tritt Röderau mit drei Mannschaften auf eigenem Platz an. Die 1. Elf spielt gegen die 1. Elf von Neukirchen-Klassenbach. Die Gäste sind hier unbekannt, spielen aber in der 1. Kreisklasse des Bezirkes Chemnitz eine gute Rolle. Röderau tritt mit folgender Mannschaft an: Janke; Krausch, Hoffmann; Wiebmann, Böhmisch, Schulze; Wunde, Besold, Funke, Müller, Schabel. In dieser Besetzung müßte es zu einem Siege reichen. Vor der 1. Elf spielt die 2. Elf gegen Ritzsch 2. Die Jugend erledigt ihr letztes Pflichtspiel gegen Reichsbahn Riesa.

Gröblicher Sport

Neben dem Aufstiegsspiel der 1. Mannschaft bringt der Sonntag weitere wichtige Spiele des Gröblicher TSV. Die 2. und 3. Elf werden in Liebenwerda gegen Lubowitz Liebenwerda antreten. Ihnen schließt sich die Gröblicher Jungmannschaft an. Die drei Mannschaften haben Lubowitz 1., 2. und Jungmannschaft zu ihren Gegnern. Der Ausgang der Spiele sollte formgemäß die Gröblicher Mannschaften in Front sehen. In Frauenhain steigt vor dem Aufstiegsspiel T.V. Frauenhain — Großenhain 1897 eine Begegnung zwischen Gröblicher und Frauenhainer Mannschaften. Die Gröblicher Kletterer bemerken in letzter Zeit nicht so überzeugend zu spielen, wie man es eigentlich von ihnen erwarten sollte. Sie werden am Sonntag Gelegenheit nehmen können, ihre gute Klasse unter Beweis zu stellen.

Fußball im VfB. Reichsbahn Riesa

Für den morgigen Sonntag haben die Eisenbahner zwei 1. Mannschaften nach Riesa verpflichtet. Nachm. 16 Uhr spielen in Riesa auf dem Gucklich Reichsbahn gegen Ritzsch. Folgende Leute vertreten die Riesaer Mannschaft: Rühn; Mann, Claus; Röß, Jahn, Hammer; Eisler, Göll, Wendisch, Gaerland, Sonntag.

Vorher, 14.15 Uhr, erwartet die 2. Elf Kreinitz 1. mit folgender Vertretung: Pöbrabatz; Schneeweiß, Werner; Lehmann, Tieser, Höhle; Gräßler, Siegel, Pöge, Koch, Wodschel.

Die Jugend erledigt vorm. 10 Uhr ein Pflichtspiel in Röderau.

Fußball im Zv. Merschwitz

Merschwitz 1. — Reichsbahn Weihen 1. (15 Uhr)

Die Gäste haben sich an den letzten Sonntagen den Wiederaufstieg in die 1. Klasse erkämpft. Merschwitz steht mithin vor einer sehr schweren Aufgabe, die auch in besser Besetzung kaum durch einen Sieg gelöst werden dürfte.

Kußerdem spielen:

Merschwitz 2. — Reichsbahn Weihen 2. (18.15 Uhr)

Merschwitz Jgd. — Reichsbahn Weihen 1. Jgd. (16.30 Uhr)

In Weihen trennten sich beide Mannschaften mit einem 2:2

Die 1. Jugend spielt in Kollitz in der Aufstellung: Krauer; Lehmann, Engemann; Ebert 2, Schäfer, Frank; Graupner, Diehner, Gehr, Mülliger, Reubert.

Die 2. Jugend fährt nach Strehla. Aufstellung: Händler, Meyer 1, Richter, Meißner; Bindemann, Hoffmann, Meißner, Ebert 1, Schumann, Heide, Jummisch. Erlag: Tintus, Gulenfeld.

NSB. 1. — Zv. Strehla 2.

Die 3. Mannschaft trifft am Sonntag auf Turnverein Strehla 2. zu einem Punktspiel, was von der 2. Runde verlegt worden war. Zu einem Siege müßte es langen. Riesa tritt wie folgt an: Schönberger; Hammer, Bender; Schurla, Vogt, Hoffmann; Löfer, Jocher, Buschow, Stecher, Besser. Erlag: Ritter.

Deutsche Fußball-Meisterschaft

FC. Harta spielt in Harta gegen Hindenburg Allenstein

Die Kämpfe um die Deutsche Fußball-Meisterschaft nähern sich in den vier Gaugruppen ihrem Ende. Nachdem in dem Hamburger SB. und dem 1. FC. Nürnberg bereits zwei Gruppenieger ermittelt wurden, kann der kommende Sonntag, der vorletzte Spieltag, auch in den anderen Gaugruppen die Entscheidung bereits bringen. In Gruppe 1 trägt der Hamburger SB. sein Spiel gegen Neuthen 08 bereits am Himmelfahrtstag aus, so daß am Sonntag nur ein Treffen zwischen dem FC. Harta und Hindenburg Allenstein zum Austrag kommt.

FC. Harta — Hindenburg Allenstein. Der Sachsenmeister empfängt am Sonntag den Ostpreußenmeister Hindenburg Allenstein zum Rückkampf in Harta. Die Gäste nahmen den Hartaern im ersten Spiel bekanntlich den ersten Punkt ab und haben sich in den Gaugruppienspielen überhaupt besser geschlagen, als man erwarten konnte. Auf eigenem Platz müßten die Hartaer aber diesmal das bessere Ende für sich behalten, wenn sie sich von dem während der letzten Spiele mehrstreitbar einsetzenden Formrückgang erholt haben. Nachdem die Entscheidung in der Gaugruppe 1 bereits zu Gunsten des HSV. gefallen ist, kommt dem Treffen an sich keine Bedeutung mehr zu, aber beide Mannschaften werden sich trotzdem bemühen, ihr Bestes zu geben, um sich einen guten Platz in der Tabelle zu sichern.

Die Spiele in den anderen Gaugruppen:

Gruppe 2: Werder Bremen — Dertha TSV., Schalke 04 — Viktoria Zolde.

Gruppe 3: Borussia Worms — VfB. Stuttgart, Dessau 05 — Spielg. Kassel.

Gruppe 4: 1. FC. Nürnberg — Fortuna Düsseldorf, SV. Mannh.-im-Waldhof — VfR. Köln.

Fußball der sächsischen Gauliga am Sonntag

Sächsische Mannschaften auf Reisen

Mit Ausnahme des kein Gruppenpiel gegen Hindenburg Allenstein bestreitenden FC. Harta und der Elf von Guts Muts Dresden tragen alle sächsischen Gauliga-Mannschaften am Sonnabend oder Sonntag Freundschaftsspiele in oder außerhalb Sachsens aus. Auf Reisen in andere Gauen befinden sich der S.C. Planitz und der Polizei S.C. Chemnitz.

Am Sonnabend treffen in Leipzig Tura Leipzig und der Dresdner SC. zusammen. Der Riesaer S.B. ist auf seiner Sachsenfahrt Gast von Sturm Peifersfeld. Der S.C. Planitz tritt ein zweites Mal in München an, nach dem Kampf gegen München 1890 nunmehr gegen Wader München. Polizei Chemnitz spielte am Himmelfahrtstag in Hamburg gegen die dortige Polizei und weist am Sonnabend bei Borussia Harburg als Gast.

Am Sonntag wird in Leipzig das trotz Verlängerung unentschieden verlaufene Schammerpokalspiel zwischen Wader Leipzig und dem Chemnitzer SC. wiederholt. Der VfB. Leipzig nicht sich mit Tura Leipzig in einem Freundschaftsspiel. Fortuna Leipzig hat sich die Elf von Thüringen Weida eingeladen. Der Riesaer S.B. beschließt seine Fahrt mit einem Spiel gegen Meerane. Auch der S.C. Planitz und die Polizei Chemnitz beenden ihre Reisen. Die Westfassen weilen zum Abschluß in Stuttgart bei den Sportfreunden, die Chemnitzer in Kiel bei Holstein Kiel.

Fußball in den sächsischen Bezirken

Im Bezirk Leipzig ist das Bezirksklassenprogramm am Wochenende nicht allzu umfangreich. Spielg. Leipzig trifft mit dem gerade aufsteigenden Weisiger SC. zusammen. Die Sportfreunde Leipzig haben sich den anderen Aufstiegs-kandidaten Sportfreunde Neukirchisch verschrieben. Weiter wird das am Himmelfahrtstag begonnene Jubiläumsturnier des VfR. Leipzig mit den Spielen der Sieger und der Unterlegenen beendet. Der

Hochschul-Fußball in Dresden

Am Freitag abend fanden sich in Dresden die Fußballmannschaften der Technischen Hochschule Dresden und der Universität Berlin gegenüber. Vor zahlreichen Zuschauern...

Neuer Sportfachbearbeiter für Fußball

Als Sportfachbearbeiter für Fußball wurde an Stelle des zum kommissarischen Bauamtmann berufenen Pa. Gäßner der bekannte Fußballschiedsrichter Gerhard Schulz eingesetzt.

70 000 bei den Aufstiegsspielen zur Fußball-Gauliga

Die außerordentliche Anziehungskraft der Aufstiegsspiele äußert sich in den Zuschauerzahlen. Den 12 Aufstiegsspielen...

Deutsche Handballmeisterschaft

Die letzten Gruppenspiele am Sonntag. Nachdem die an den Vorrundenspielen um die Deutsche Handballmeisterschaft beteiligten Mannschaften...

Der Sachsenmeister Militär-TSV. Leipzig bestreitet am Sonntag sein letztes Spiel in Leipzig gegen den VfR. Schwabheim...

In Leipzig veranstaltete Fortuna am Donnerstag ein Frauen-Handballturnier, an dem neben den Frauen SV. Leipzig auch die Mannschaften des SC. Weimar...

RSV-Handball

In dem wichtigen Aufstiegsspiel gegen die Dresdner Spielvereinigung entfiel der RSV. folgende Mannschaft: Raiberg; Thomas, Fritsch, Matthes, Voelck, Wittich; Hennel, Springefeld, Zeller, Schreiber, Dam. Da Simon immer noch an seiner Verletzung leidet...

Frauen-Handball im RSV

Mit Turngemeinde Dresden haben die RSVerinnen eine gute Mannschaft verpflichtet. Sämtliche Spielerinnen sind Leichtathletinnen. Ein kottes Spiel wird es da bestimmt geben.

Leichtathletik

Garbig-Dresden startet in Paris

Der deutsche 900 Meter-Meister und Olympiateilnehmer Rudolf Garbig-Dresdner SC. startet am Pfingstsonntag, 16. Mai, zu dem vom französischen Leichtathletikverband...

SA-Brigade 15 Leipzig beim Jünnemann-Gepäckmarsch in Dresden

Die Meistermannschaft der SA-Brigade 15 Leipzig startet am 30. Mai mit der Mannschaft Frenn, Köhler,

„Ritt“

Kaufspiel in drei Akten von Richard Neug. Uraufführung im Staatlichen Schauspielhaus Dresden, 6. Mai 1937.

Wien in Dresden! Erst vor einigen Tagen zog eine Wiener Revue im Dresdner Centraltheater ein und nun leben wir einen Auschnitt des goldig besetzten Wiener Lebens über die Bühne des Staatlichen Schauspielhauses...

Das Stück spielt, wie schon angedeutet, in Wien. Dort bewohnt eine junge, charmannte Witwe, Ritt, eine Zweizimmer-Wohnung allein, denn ihr Mann, Afrikaforscher, ist auf der Löwen- und Elefantenjagd in Innerafrika durch den Stich einer winzigen Mücke (Zeisfliege) ums Leben gekommen. Da die Fortschrittlichkeit des Mannes viel Geld verschlungen hatte, ist ihr Erbe anstatt eines Bankguthabens ein Schuldenkonto gewesen, dessen Tilgung sie selbst in eine bedrängte Lage gebracht hat.

Reise in Dresden bei dem vom SA. Straßenbahn Dresden

Hoden

Hoden-Städtepiele Chemnitz - Dresden

Am Sonntag findet in Chemnitz ein Hoden-Städtepiele zwischen Chemnitz und Dresden statt, der von den ersten Männermannschaften und den Kletterer-Mannschaften beider Städte bestritten wird.

Tennis

Deutschlands Tennisspieler greifen am Wochenende zum ersten Mal in den Davis-Pokal-Wettbewerb ein. In München konnten sie gegen Oesterreich bereits am ersten Tage eine glatte 2:0-Führung herausholen...

William T. Tilden, Amerikas früherer Davis-Pokal-Spieler, äußerte sich in Paris über den voraussehbaren Davis-Pokal-Gewinner. Tilden glaubt, daß Deutschland den wertvollen Pokal gewinnen wird, da von Gamm allein in den Einzelspielen zwei Punkte erzielt und mit Gamm-Dentel außerdem ein fast unschlagbares Doppel bereitsteht.

Schwimmveranstaltungen 1937

Die Schwimmvereine im Schwimmen, Springen und vollstimmlichen Schwimmen finden am 10. und 11. Juni 1937 in Grohschönau statt. Mit der Durchführung wurde der Schwimmverein Grohschönau beauftragt.

Jum 8. Male Chemnitzer Schloßreitrennen

Sachsens bestbelegtes Straßenrennen, die Rundstreckenfahrt um den Chemnitzer Schloßpark, wird am Sonntag zum 8. Male durchgeführt. Sachsens beste Amateure bewerben sich um den „Großen Preis der Stadt Chemnitz“...

Auch in diesem Jahre ist die Beteiligung überaus stark ausgefallen, so daß sich wieder Vorläufe notwendig machen, die ohne Punktverwertung gefahren werden. Die 20 besten Fahrer aus den drei Vorläufen bestreiten den Endlauf. Dieser führt über 50 Runden, was bei einer Länge der Rundstrecke von rund 2 Kilometern einer Gesamtdistanz von rund 100 Kilometern entspricht.

Chemnitzer Straßen-Amateure in Paris

In Paris findet am Pfingstsonntag der Große Preis von Europa für Straßen-Amateure statt. Als Strecke ist eine 2 Kilometer lange Rundstrecke in den Tuileriegärten aufzusehen, die 50 mal durchfahren werden muß.

Unsere Wagen noch schneller

Der zweite und letzte Trainingsstag zum 11. Großen Preis von Tripolis bestätigte den ausgezeichneten Eindruck, den unsere Rennwagen schon tags zuvor hinterlassen hatten. Bei heißem und windigen Wetter kamen die italienischen Wagen wieder bei weitem nicht an die hervorragenden Zeiten der deutschen Rivalen heran...

Reise nach Italien sehr werden. Dagegen ist die Reisenfrage gerade bei diesem auf höchste gesteigerten Tempo ein außerordentlich schwieriges Problem geworden, da die Rennstrecke durch ihre Beschaffenheit auch dem erprobtesten Gummi stark zusetzen wird...

Pfingstrennen in Dresden

Die beiden nächsten Renntage des Dresdener Rennvereins am Pfingstsonntag und Pfingstmontag versprechen einen vollen sportlichen Erfolg zu bringen, denn die Ställe haben sich erfreulicherweise so stark beteiligt, daß man in allen Rennen mit einer guten Besetzung rechnen darf.

Beim Pariser Reitturnier

gab es am zweiten Tage ein Zweifelpferdspringen, in dem jeder Reiter zwei Pferde unmittelbar hintereinander über den Kurs zu bringen hatte. Den Sieg erlangte der Franzose Et. de Barillac, der als einziger mit zwei fehlerlosen Ritten aufzuwarten vermochte.



Baldu von Schirach, der Jugendführer des Deutschen Reiches, wird am 9. Mai 30 Jahre alt. (Reichsbildstelle der DZ. - B.)

Jum 30. Geburtstag Baldu von Schirachs

In Berlin. Zum 30. Geburtstag des Jugendführers des Deutschen Reiches, Baldu von Schirach, bringen der Reichsführer Berlin und der Reichsführer Mädchen sowie der Reichsführer am Sonntag, dem 9. Mai, von 8.30-9 Uhr eine Darbietung „Aus dem Leben und Schaffen eines treuen Kameraden des Führers“.

bald vertrauenswürdig, nehmen ihr nach und nach alle Hausarbeiten ab, behandeln sie weiter als Dame und verliehen sich dabei in sie bis über beide Ohren. Für Dr. Bortomaeus entsteht dadurch eine heikle Situation.

So mannigfacher Art nun auch die Verfechtungen um Ritts sind, der Autor hat sie mit der größten Selbstverständlichkeit einzufädeln verstanden, eines ergibt sich aus dem anderen und jede drohende Situation geht wieder eine neue. Dabei herrscht von vornherein über allem Klarheit, Reinheit, das Publikum wird nicht auf die Folter gespannt, folgt aber höchst interessiert und amüsiert bis zum glücklichen Ende dem goldigen Spiel.

Lucienne Doyer in Dresden

Zum zweiten Male feierte am 7. Mai auf ihrer Europareise Lucienne Doyer im Vereinshaus Dresden zu einem Vortragabend ein. Die berühmte Pariser Dufosse reist mit ihrer eigenen aus einem Klavier-Quartett bestehenden Kapelle. Ohne alle Umschweife beginnt zur angelegten Zeit das Spiel. Die Kapelle konzertiert, konzertiert recht gut, und dann tritt Lucienne Doyer hinzu, die mit ihrer Annuit und Grazie und mit ihrer weichen, gefühlvollen melodischen Stimme die Herzen aller zu rühren vermag.

abend beschloß, rote Rosen in den Zuschauerraum werfend und für den begeisterten Applaus mit Anmut dankend. K. Hempel.

Dresdner Museums-Wanderungen im Mai

- Das Dresden, Sachsens Landeshauptstadt, eine Anzahl weltberühmter Museen mit wertvollen Sammlungen besitzt. In der Gemäldegalerie (Zwinger): am 25. Mai 11 Uhr: Thema: Die Malerei Italiens, Correggio und seine Zeit. In der Skulpturensammlung: am 18. Mai 16 Uhr: Thema: Die Kunst der Römer. Am 27. Mai 16 Uhr: Thema: das Kunstgewerbe der Griechen (Führung durch den Vasenaal). Im Museum für Völkerkunde: am 12. Mai 11 Uhr: Thema: Südseevölker mit Beispielen aus den deutschen Kolonien. Am 20. Mai 11 Uhr: Thema: Die Rassen Europas (Jugl. Erläuterungen der neu aufgestellten anthropologischen Schaufammlung). Im Historischen Museum: am 14. Mai 11 Uhr: Thema: Meisterstücke des alten Handwerks. Im Museum für Mineralogie: am 19. Mai 11 Uhr: Thema: Mineralien und Gem. von allerlei Mineralien. Im Mathematisch-Physikalisches Salon: am 18. Mai 11 Uhr: Soliswerke und bemalte Figuren. Im Kupferstichkabinett: am 14. Mai 17.30 Uhr: Thema: Deutsche Kupferstecher der Spätgotik. Am 28. Mai: 17.30 Uhr: Thema: Die Graphik Albrecht Dürers. In der Landesbibliothek mit Stadtmuseum: am 28. Mai 11 Uhr: Thema: Bau und Bildhauerkunst.

K. Hempel.

Zur Explosionskatastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“

Denkmal für die Marine-Luftschiffahrt enthüllt



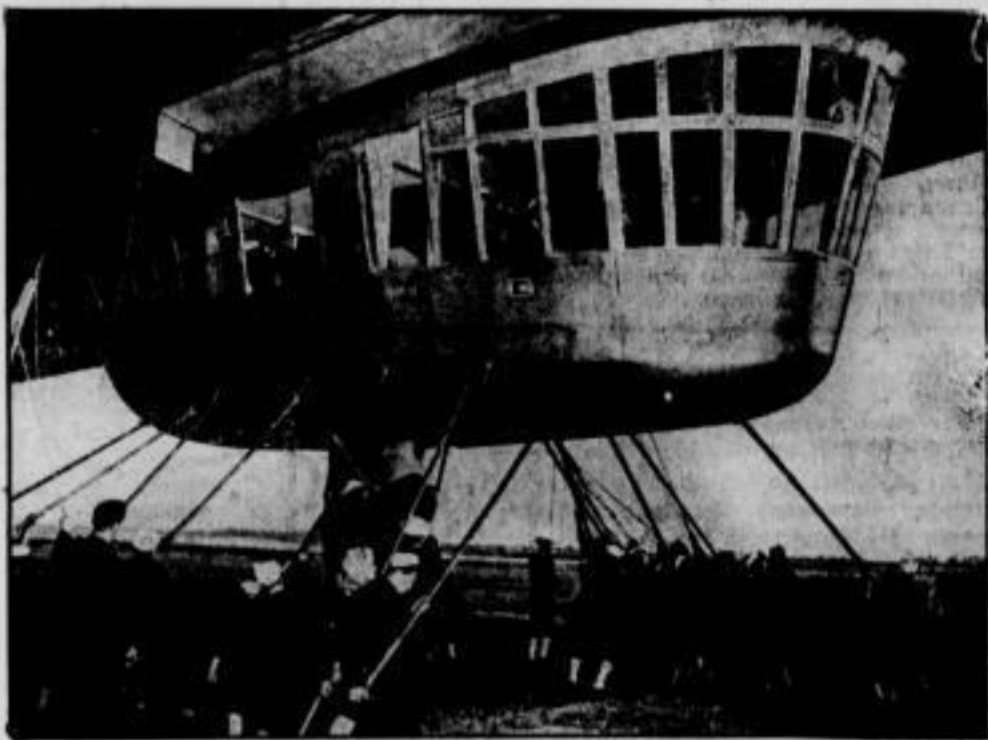
Die Explosion des Luftschiffes „Hindenburg“ (erstes Foto aus Neugort)
 Unter Foto zeigt die riesigen Flammen, die aus dem Heck des brennenden Luftschiffes schlagen. Im Schein des mächtigen Feuers erkennt man den Ankermast auf dem Flughafen Lakehurst. (Weltbild — M.)



Ein Denkmal für die im Dienst der Marine-Luftschiffahrt gebliebenen Kameraden wurde am Donnerstag in Hamburg-Rangenhorn im Beisein ehemaliger Luftschifffahrer und Mannschaften eingeweiht. — Aus Anlaß der Weihe dieses Gedenksteines hatte Kapitän Pruh vom Luftschiff „Hindenburg“ wenige Stunden vor der Katastrophe ein Telegramm gefandt. Es heißt in dem Funkspruch, der um 21.53 Uhr von Norddeich-Radde aufgefangen wurde, daß Führung und Befahrung des Luftschiffes „Hindenburg“ von jenseits des Atlantischen Ozeans den in Hamburg versammelten Kameraden herzlichste Grüße senden und sie ihrer kameradschaftlichen Verbundenheit versichern. (Weltbild — M.)



In der Führergondel des Luftschiffes „Hindenburg“.
 Links: Kapitän Pruh, der das Kommando des Schiffes hatte und rechts: Kapitän Lehmann, der sich zur Beratung des Schiffskommandos an Bord befand. (Weltbild — M.)



Luftschiff „Hindenburg“ bei einer früheren Landung in Lakehurst. (Associated Press — M.)

Die Sage vom Hause Huffberg

ROMAN VON ANNY V. PANHUIS
 Copyright 1906 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Über dem Pelztragen saß ein bräunliches Gesicht von ausgesprochen spanischem Schnitt, mit schwarzen Augen und sehr straffen, blauschwarzen Scheiteln über der niedrigen Stirn. Sie schleuderte aus lirschart geschminktem Munde ein paar lebhaft spanische Sätze hervor, in denen die Krrs nur so herumrollten. Sie richtete ihre Augen groß auf die beiden Besucherinnen, schüttelte den Kopf, rief: „No, no!“, gestikulerte lebhaft mit den Händen vor Manuel Salvador herum, und die vielen Juwelenringe an ihren Fingern veranlaßten dabei ein kleines originales Feuerwerk in dem matten Dezembersonnenstrahl, der sich durch die eine Fensterscheibe drängte.

Manuel Salvador sagte ziemlich kühl und zurückhaltend:

„Meine Gattin beteuert, Sie beide nicht zu kennen, meine Damen, Sie niemals vorher im Leben gesehen zu haben. Ich bitte Sie deshalb, mir zu erklären, weshalb Sie den Vorwand gebrauchen?“

Ines Petersen war jetzt ein wenig ärgerlich auf Lore; denn es war doch eine recht peinliche Situation, in der sie sich beide jetzt befanden.

Lore war bei den Worten Manuel Salvadors das Blut in die Wangen gestiegen. Auch sie empfand es bedrückend, von dem Künstler gewissermaßen zur Rede gestellt zu werden, und antwortete mit deutlich wahrnehmbarer Erregung: „Ich bedaure die Störung sehr. Ich glaube in Ihrer Gattin eine ehemalige Freundin zu haben und ich habe mich geirrt, Ihre Gattin ist mit

genau so fremd wie ich ihr. Bitten Sie auch Madams Salvador um Vergebung wegen meines Irrtums.“

Sie verneigte sich leicht und ging zur Tür, nur zu wüßig gefolgt von Ines Petersen, die auf dem Flur vorwortsvoll keuchte: „Hat nun meine Ahnung nicht recht gehabt, als ich gestern meinte, möglicherweise empfängt und eine schwarzhaarige Spanierin und wir ständen dann vor ihr wie die Affen und wüßten nichts zu reden. Akkurat so ist es gekommen, akkurat so!“

Lore sagte die Kellere unter: „Bitte, sei mir nicht böse, Tante Ines, ich bedaure sehr, daß ich die Schuld trage an dem unangenehmen Erlebnis eben, aber ich war so selbstsüchtig davon überzeugt, daß wir Gisela hier treffen würden, Gisela als die Frau des spanischen Geigers.“

Die Kellere schüttelte den Karger, der sich eigentlich Luft machen wollte, von sich ab. Schließlich konnte Lore wohl nichts für den Reinsfall, den man eben erlebt hatte. Sie selbst war ja auch schon beinahe überzeugt gewesen, es handelte sich um Gisela von Huffberg.

Sie drückte Lores Arm. „Na, laß schon, Lore, die Chose war wenig angenehm, aber kein Beinbruch!“

Sie empfanden es beide wie eine Wohltat, das Hotel hinter sich zu haben. Sie ahnten nicht, daß oben an einem der Fenster eine schöne blonde Frau hinter einem Spitzenstores stand und sie beim Ueberqueren der Straße genau beobachtete, daß ein dunkelblaues Augenpaar trübe und tränenschnel wurde und ein zuckender Mund leise murmelte: „Lore, liebe Lore, ich hätte dich so gern wieder-gesehen, aber es darf ja nicht sein!“

An diesem Abend sagte Ines Petersen zu Lore: „Es hat keinen Zweck mehr, länger in Paris zu bleiben, Paris bekommt dir gar nicht, und ich werde mit nervös. Am besten ist es, wir reisen noch heute mit dem Mittagzug ab. Lore war sofort einverstanden. „Ich glaube auch, es ist am besten. Mir graut jetzt vor Paris, Gisela spult hier liebend herum und ist doch unerreichbar wie eine tote.“

Die Kellere lachte etwas erzwungen. „Wenn ich nur wüßte, wie ich dich von der fixen Idee befreien könnte.“

Siebenundzwanzigstes Kapitel Lore im Turmhaufe

Lore reiste schon am Tage nach ihrer Ankunft in Berlin nach Hause, und Ines Petersen war, wenn sie ganz offen gegen sich sein wollte, eigentlich ganz froh darüber. So lieb sie Lore hatte, war es doch auf die Dauer anstrengend, immer wieder Rücksicht auf die Nerven eines Mitmenschen zu nehmen, der sich nach ihrer Ansicht nicht helfen lassen wollte.

Und Lore empfand Heimweh. Sie war nun lange genug von daheim fort und gehörte ins Elternhaus.

Ihr früheres Mädchenstübchen nahm sie wieder auf, und als sie am ersten Morgen nach ihrer Rückkehr darin erwachte, war es ihr fast, als wäre ihre Ehe und alles, was damit zusammenhing, nur ein langer und lebendiger Traum gewesen. Sie lächelte traurig. Ein Traum? Nein, Träume machen das Herz nicht krank, und ihr Herz war krank. So sehr sie sich auch mit ihrem Stolz bewaffnen wollte, es gelang ja doch nicht, wie sie es wünschte — das arme verwundete, zuckende Herz tat weiter weh.

Sie arbeitete auf ihren Wunsch jetzt wieder im Büro ihres Vaters, der sie eines Tages in sein Privatbüro rief.

„Höre, Lore“, begann er, „so sehr ich es vermeide, noch von Werner zu reden, muß ich es jetzt doch tun! Es handelt sich um die Möbel, die dir gehören. Er stellt sie zur Verfügung, und ich denke, wir lassen sie hinten im Hausanbau unterbringen. Oder wollen wir sie verkaufen, es stehen doch zu traurige Erinnerungen daran.“

Lores Augen blickten auf. „Nein, nur nicht verkaufen, Vater, ich hänge an jedem Stück!“

„Ich würde trotzdem dazu raten“, meinte er nach einem Weilschen, „denn wenn du dich, was doch wahrscheinlich ist, in absehbarer Zeit wieder verheiraten solltest, kann es dir gar nicht so besonders angenehm sein, die Möbel aus deiner ersten Ehe um dich zu haben.“

Lore schüttelte den Kopf.

„Du denkst viel zu weit, Vater, ich werde nie mehr heiraten!“

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender
Sonntag, 9. Mai

600: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8:00: Im „Roten Ochsen“ zu Sassenfeld. — Regen nach Maß. — 9:00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. — 10:00: Reichsfunkausstellung aus Berlin: Morgenfeier zum Muttertag. Es sprechen: Reichsinnenminister Dr. Heide; Reichslandwirtschaftsminister Frau Scholtz-Klink. — 10:40: Fantasiestücke auf der Welt-Ring-Organ. Mlle Sagawo spielt. — 11:00: Mutterhände. Tilly Scheffer spricht eigene Gedichte. — 11:35: Deutscher Seewetterbericht. — 11:30: Für unsere Mutter! Jungmädchen und Pimpfe singen zum Muttertag. — 12:00: Aus Magdeburg: Musik zum Mittag. Das Magdeburger Kulturorchester. Dazwischen: 12:55: Festsprüche der Deutschen Seewarte; 13:00: Wilschowskische. — 14:00: Musik am Nachmittage. Gespielt vom Blasorchester Albert Bohr. Dazwischen: Kunstberichte vom Gewerbe Preis von Leipzig. — 17:00: Perpetuum mobile. (Industrieausstellungen). — 17:35: Mutter ohne Tod. Komödie von Hanns Hübner. — 18:00: Schöne Melodien. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. In der Pause um 19:00: Zeitung. — 19:30: Deutschland-Sportwoche. Kunstberichte und Sportnachrichten. Dazwischen um 19:45: Aus München: Kampf um den Davis-Pokal zwischen Deutschland und Österreich. 2. Tag. — 20:00: Das Dorf ohne Straße. Singspiel von Edward Künneke. — 22:20: Deutschlandecho. Aus Königsberg: Olympiaturmiers 1937 in Justenberg. — 22:30: Aus Mailand: Europameisterschaften im Bogenschießen. — 22:45: Deutscher Seewetterbericht. — 23:00 bis 0:55: Wir bitten zum Tanz! Waldbert Dutter spielt. Dazwischen: Fantasiestücke auf der Welt-Ring-Organ. Mlle Sagawo spielt.

Montag, 10. Mai

630: Fröhlicher Wochenanfang. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. — 9:40: Sendepause. — 10:00: Grundschulzeit: Die Detektivmännchen von Köln. Märchenstück nach Kopisch von Emirat Eugénie. — 10:30: Schulfeste Schulmädchen singen heimliche Lieder. — 11:00: Sendepause. — 11:30: Sendepause. — 11:40: Wie bin ich in Krankheitsfällen geschützt? Aus der Arbeit der Krankenschwestern. Anschließend Wetterbericht. — 12:00: Aus Leipzig: Musik zum Mittag. Maria Kiener (Sopran), Hans Dorsheimer (Bass), die Kapelle Otto Friede. — 15:15: Zur Unterhaltung. (Industrieausstellungen). — 15:45: Ein Lebertrumpf in Sibirien? — 16:00: Musik am Nachmittage. Das Orchester des Deutschlandsenders. In der Pause um 17:00: Deutsches Lachen. Siebenhundert Jahre deutscher Humor. — 18:00: Kammermusik. Das Fische-Quartett. — 18:40: Vom Baumstamm zum Zellstoff. — 19:00: Und jetzt ist Feierabend! (Schallplattenrevue). — 20:10: Aus Burg am der Elbe: Gelehrter musikalischer Abend an der Remise der Talsperre. Uebertragung von der zweiten Reichstagung der Reichsliste Komponisten in der Reichskulturkammer. — 22:30: Eine kleine Kammermusik. — 23:00 bis 24:00: Aus Burg am der Elbe: Gelehrter musikalischer Abend an der Remise der Talsperre. (Fortsetzung.)

Reichsfunksender Leipzig

Sonntag, 9. Mai

600: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8:00: Christliche Morgenfeier. — 8:30: Orgelmusik, gespielt von Georg Trexler. — 9:00: Das ewige Reich der Deutschen. — 9:45: Sendepause. — 10:00: Reichsfunkausstellung aus Berlin: Morgenfeier zum Muttertag. Es sprechen: Reichsminister Dr. Heide und Reichslandwirtschaftsministerin Frau Scholtz-Klink. — 10:45: Lachender Sonntag. (Industrieausstellungen und Ausnahmen des Deutschen Rundfunks). — 11:30: Kantate von Johann Sebastian Bach: Die Rechnung! Donnerwort! — 12:00: Aus Berlin: Musik am Mittag. Das Musikkorps eines Infanterie-Regiments und das Große Orchester des Reichsfunksenders Berlin. — 14:00: Zeit und Wetter. Wir gratulieren linderreichen Familien. — 14:10: Vornamen erzählen. — 14:30: Ringenbung: Kinderstunde: Der sprechende Koffer. Eine wunderbare Reise durch Deutschland. — 15:30: Meister ihrer Instrumente. (Industrieausstellungen). — 16:00: Aus Halle: Vom Hundstücken und Kaufensche. Der letzte Sonntagnamittage. — 18:15: Unterhaltungskonzert. (Industrieausstellungen). — 19:15: Bildnis der Mutter. Hörspiele von Otto Dreißler. — 19:50: Durch die und dann. Kunstbericht vom Geländewettbewerb im Erzgebirge 1937. — 20:10: Fort, ihr Soegen! Ein Schächerleben in drei Akten. — 21:00: Abendkonzert. Hans Garvens, das Rundfunkorchester. — 22:00: Nachrichten und Sportfunk. — 22:30 bis 24:00: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz! Waldbert Dutter spielt. Fantasiestücke auf der Welt-Ring-Organ. Mlle Sagawo spielt.

Montag, 10. Mai

630: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Kapelle Franz Haus. — 6:30: Aus Breslau: Unterhaltungskonzert des Hindenburg-Orchesters. — 9:30: Markt und Küche. — 9:45: Sendepause. — 10:00: Die beiden Wanderer. Märchenstück von Gertrude Knob. — 12:00: Mittagskonzert. Maria Kiener (Sopran), Hans Dorsheimer (Bass), die Kapelle Otto Friede. — 14:15: Musik nach Tisch. (Industrieausstellungen und Ausnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15:00: Besinnliche Stunden in unserer kleinen Kämmerlein. — 15:10: Kurzweil am Nachmittage. (Industrieausstellungen). — 16:15: Sendepause. — 17:10: Kammerkonzert des Kammerorchesters der Leipziger Universitäts-

antoren. — 18:00: Wanderung an der schwarzen Bodan. — 18:30: Musikalisches Zwischenspiel. — 18:35: Volkstümliche und Volkserziehung. — 18:45: Betrachtungen zu einer neuen Schillerausgabe. — 19:00: Aus Halle: Singt und lacht mit uns! Die SS- und SA-Musik der Gebiete Mitteldeutschland. — 19:50: Umschau am Abend. — 20:00: Aus Dresden: Die drei Pintos. Komische Oper von Carl Maria von Weber. — 22:30 bis 24:00: Aus Köln: Gelehrter musikalischer Abend an der Remise der Talsperre. Bekannt Unterhaltungskomponisten dirigieren.

Hilf mit im Deutschen Frauenwerk



Anmeldungen - Aufnahmebedingungen bei der Ortsgruppe der NS-Frauenenschaft

Städter fahren nach München mit stark verbilligten Sonderzügen

Die Landesbauernschaft Sachsen macht darauf aufmerksam, daß Anmeldungen für die Sonderzüge zur 4. Reichsnährstandsausstellung in München vom 9. Mai abgegeben werden müssen. Diese Schau, die vom 30. Mai bis 6. Juni stattfindet, wird die größte landwirtschaftliche Ausstellung von ganz Europa darstellen und so viele Lebenswichtigkeiten zeigen, daß es kein sächsischer Bauer oder Landwirt, der es ermöglichen kann, versäumen sollte, daran teilzunehmen. Doch auch der städtische Volksgenosse sollte nach München fahren, weil sich ihm selten Gelegenheit bietet, sich in so umfassender Weise über die gesamte nationalsozialistische Agrarpolitik und die Erfolge und Ziele des deutschen Landvolkes auf dem Gebiet der Erzeugungsschlacht zu unterrichten. Schließlich hat doch auch er in den Maßnahmen „Kampf dem Verderb“ und „Lenkung des Verbrauchs“ ein gewaltiges Stück Arbeit an der endgültigen Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes zu leisten. Auch an ihn ergeht der Ruf, mit den stark verbilligten Sonderzügen wie 4. Reichsnährstandsausstellung in München zu besuchen. Anmeldungen hierzu müssen spätestens bis 9. Mai bei der zuständigen Kreisbauernschaft oder dem Ortsbauernführer erfolgt sein.

Verfälschte Nonnengefahr!

Die Gefahr einer katastrophalen Nonnenvermehrung macht sich in vielen Teilen Sachsens stärker bemerkbar. Eine sorgfältige Ueberwachung und planmäßige Durchführung der anacordneten Maßnahmen sind mit-

Küchenzettel der Woche

Rezeptionsdienst der Abteilung Volkswirtschaft - Landwirtschaft San Sachsen

Sonntag, mittags: Brühsuppe mit Nüssen und Sterneneinlage, gedrehtes Rindfleisch, Kartoffeln, grüner Salat; abends: Frühlingssalat, Kollerschinken, Röhre - Montag, mittags: Haferflockenbratlinge und Spinatgemüse; abends: Bäcklingskartoffeln. — Dienstag, mittags: Weizenkrapfen, Bäcklingskartoffeln; abends: Khabarbergrübe mit Milch und Schmelzkäse. — Mittwoch, Schulfrühstück: Schinkenaustrich mit Kräutern; mittags: Porreeuppe, Dampfauflauf und Lunte von verbilligter Wärmelade; abends: Buttermilchkartoffeln. — Donnerstag, erstes Frühstück: Haferflockensuppe mit Rapsblumen; mittags: Kräuterfisch im Kartoffelrand, Arme Ritter und Obstsalat; abends: Streichwurstschinken, Kohlsalat. — Freitag, mittags: Quarkflöße und braune Zwiebelstunde; abends: Fischsuppe, geräucherte Bratentunten und Leberaustrich. — Sonnabend, mittags: Sauerkraut mit Speck oder Schweinefleisch und Bratkartoffeln; abends: Vollkornbratentunten mit Frühlingssuppe und Eigelben, Tee.

fen deshalb von jedem Waldbesitzer und Forstbeamten gefordert werden. Eine solche Katastrophe, wie wir sie 1923 in unseren sächsischen Wäldern erlebten, muß unbedingt vermieden werden.

Ausbildung zum Privatfortwärtler

Die Bestimmungen, die der Reichsbauernführer für die Ausbildung von Fortwärtlern für die Privatfortwärtlerausbildung erließ, treten an die Stelle der für Sachsen bereits für 1936 getroffenen Regelung. Anträge auf Zulassung zur Fortwärtlerausbildung sind bei der Landesbauernschaft schriftlich einzureichen. Unter den Voraussetzungen, die der Antragsteller erfüllen muß, ist u. a. die Bestimmung hervorzuheben, daß das 20. Lebensjahr vollendet und das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten worden ist und daß sich der Antragsteller mindestens 36 Monate lang als Fortwärtler betätigt hat.

Gärtnerische Wertprüfung

An der gärtnerischen Wertprüfung im Herbst 1937 haben alle Gärtnerlehrlinge teilzunehmen, die im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen ihre ordnungsmäßige Lehrzeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1937 beenden. Die Anmeldung der Gärtnerlehrlinge hat durch den Lehrmeister spätestens bis zum 15. Juni 1937 bei der Landesbauernschaft zu erfolgen.

Tag des Pferdes

Auf dem Ausstellungslande der Landesbauernschaft in Dresden-Reid wird am 19. und 20. Juni eine Veranstaltung unter der Bezeichnung „Tag des Pferdes“ abgehalten. Außer dem hervorragenden Pferdematerial Sachsens werden Leistungen des Pferdes im Zug und unter dem Reiter gezeigt werden. In einem großen Reitturnier, an dem sich die Wehrmacht, SA, SS und der Dresdener Reiterverein beteiligen, werden Schaumummern und Fahrvorführungen stattfinden. Mit dem „Tag des Pferdes“ ist die erste sächsische Pferdelotterie verbunden.

Geriichtsfall

Sechsjähriger beging Raubmord an der sechsjährigen Schwester

Das Große Jugendgericht in Leipzig verurteilte den sechsjährigen Karl Werner Raack nach den Bestimmungen des Jugendstrafgesetzes wegen Raubmordes an der sechsjährigen Schwester von 12 Jahren Gefängnis. Raack hatte am Abend des 20. November p. J. in der Wohnung seiner Eltern in Leipzig seine 16jährige Schwester mit dem Beil erschlagen, um in den Besitz ihres Arbeitslohnes zu kommen und ungehindert die Wohnung verlassen zu können. Noch am gleichen Abend wurde der Schwermörder festgenommen. Das Gericht bewachte, angehts der zum Ausbruch gebrachten Gefährlichkeit des Angeklagten, keine höhere Strafe ausmerken zu können.



Dieser ideale Kinder-Zwieback fördert die Knochenbildung und verhindert Verdauungsstörungen. Jedes Kind ist „Emmerlinge“ sehr gern.

Die Sage vom Hause Huffberg

ROMAN VON ANNY V. PANHUYSS
Copyright 1906 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Er lächelte: „So was redet man sich nach einer trübten Erfahrung wohl leicht ein! Aber das Leben geht weiter, und eines Tages kommt ein Mann, der dich die trübe Erfahrung vergessen macht, und du findest dann das Glück, das du in deiner Ehe mit Werner Hagen vergebens gesucht hast.“

Lorens Hände bewegten sich nervös. „Vater, ich will dir ein Geständnis machen! Ich habe, obwohl ich von Werner fortgelaufen bin und die Trennung geschehen ließ, Werner immer noch unendlich lieb.“ Sie sah ihn mit ernsten Augen an. „Mir könnte ein anderer Mann nichts mehr gelten, es läme mir vor wie ein Verzug, wie eine schwere Sünde.“

„Betrug? Sünde?“ wiederholte Justizrat Storm kopfschüttelnd. „Ja, liebes Kind, gegen wen begingst du denn eigentlich einen Betrug und eine Sünde? Gegen Werner vielleicht? Gegen den Menschen, der sich ein Götzenbild malen ließ und davor seine Nachbarn abblies, der ein totes Bild mit seiner Liebe überschüttete und dir ab und zu höchstens ein Almosen Freundlichkeit schenkte? Selbverleumdung, Kind, sonst verdirbst du dir dein ganzes Leben seinetwegen, der das wahrlich nicht um dich verdient hätte.“

Lore erkannte, daß sich Besorgnis, ja, Angst auf des Vaters Zügen spiegelte, sie sah zugleich, des Vaters Haar war an den Schläfen sehr weiß geworden.

Der Grund dazu war wohl in dem Zusammenbruch ihrer Ehe zu suchen.

Sie gab zurück: „Du magst recht haben, Vater, aber ich habe noch nicht Abstand genug von meiner Ehe genommen! Es wird später vielleicht alles so kommen, wie du denkst. Aber trotzdem möchte ich die Möbel behalten.“ Er nickte: „Wie du willst, Lore!“ Er blickte prüfend in ihr Gesicht. „Gehe ein bißchen an die Luft, Kind, es ist heute wundervoll mild draußen. Spaziere durch unser verschneites Städtchen und sieh dir die weihnachtlich geschmückten Schaufenster an.“

Lore hatte Kopfschmerzen und machte gern von der Erlaubnis Gebrauch.

Am Mühlberg stand plötzlich ein üppiges, blondes Mädchen vor ihr, und die junge Frau erkannte ihr früheres Dienstmädchen Lene.

Sie reichte ihr die Hand. „Run, Lene, wie geht es Ihnen?“ Lene sah sehr zufrieden aus.

„Ich habe geheiratet. Vor zwei Tagen. Es ging sehr rasch. Als mich der Herr Ingenieur so mir nicht dir nichts rausgeschmissen hat, weil ich was gesagt habe, was ihm nicht gefiel, lernte ich einen Schloffer kennen. Einen Witwer mit 'nem zweijährigen Jungen, und der hatte große Güte mit 'm heiraten. Er ist sogar Schloffermeister und hat zwei Sefellen, das Geschäft geht gut, wir wohnen Werberstraße Nummer sechs — wenn Sie mich mal besuchen würden, gnädige Frau!“

Lore strahlte über das ganze Gesicht und hatte schon vergessen, daß sie versucht hatte, Werner Hagen toteise Augen zu machen und den süchtigen Hochmutstrau gehabt, vielleicht Frau Ingenieur zu werden.

Lore nickte. „Ja, Lene, vielleicht besuche ich Sie gelegentlich! Aber warum hat Sie denn...“ Sie brach ab, denn beinahe hätte sie gesagt: Mein Mann! Sie wiederholte den Anfang des Satzes: „Warum hat Sie denn Herr Hagen rausgeschmissen, das klingt doch ziemlich hart, und so schlimm wird es doch wohl nicht gewesen sein?“

„Noch schlimmer, gnädige Frau!“ versicherte Lene eifrig. Run konnte sie ein Thema berühren, das ihr am Herzen

lag. Und während sie neben Lore eine ziemlich stille Straße entlang ging, erzählte sie eifrig: „Herr Hagen war ganz rabiat, weil ich gesagt hatte, man muntele hier, Fräulein von Huffberg wäre gar nicht ertrunnen. Das brachte ihn aus Rand und Band.“ Sie holte tief Atem. „Und es ist doch keine Erfindung von mir, eine Menge Leute sind der Meinung, sie wäre gar nicht in den Stadisee gegangen. Ich habe mir das doch nicht ausgedacht!“

Lore erzählte alles so, daß sie sich dabei nicht blamierte, was doch geschehen wäre, wenn sie sich ganz an die Wahrheit gehalten hätte.

Sie hatte die Betonung auf das, was die Leute sagten, gelegt, und daß sich Werner Hagen sehr darüber geärgert und sie Schandmaul genannt hatte, und: „Er hat mich hin und her geschüttelt vor Wut“, schloß sie. „Aber es ist doch wahr“, trumpfte sie auf, „eine Menge Leute hier behaupten, Fräulein von Huffberg läge bestimmt nicht im Stadisee.“

Lore ahnte nicht, was sie mit ihrem Geschwätz angerichtet hatte, sie ahnte nicht, daß auch die junge Frau immer und immer wieder denken mußte, Sifela lag gar nicht im Stadisee.

Aber sie brachte doch ein Lächeln auf, widersprach: „Die Leute reden viel Unfuss zusammen. Keine arme Freundin ertrant, das steht über jedem Zweifel.“

Lore fröh glättend an ihrem Wolllüschmantel hinunter und zuckte die Achseln.

„Nicht geht es ja nichts an, gnädige Frau! Aber kennen Sie die Turmhausfage? Mein Mann hat sie mir erzählt.“ Lore nickte: „Ja, ich kenne sie! Aber ich verstehe nicht, was die mit dem Tode meiner Freundin zu tun hat?“

Sie verstand ganz gut und hatte schon oft daran gedacht. Lene machte ein wichtiges Gesicht und erzählte die Turmhausfage genau so, wie sie Lore auch kannte, dann setzte sie hinzu: „Ist es nicht sonderbar, daß gerade, als die hundert Jahre wieder um waren, wie die Leute sagen, ein junges Mädchen aus dem Turmhaufe verschwand?“ Sie schüttelte sehr energisch den Kopf. „Da stimmt was nicht. In 'n Zusammenreffen gibt es nicht!“ (Weil, folgt.)

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Miesner Tageblatt“.

Nr. 19. Riga, 8. Mai 1937. 60. Jahrg.



Das rote Gevöck

(Übersetzung durch E. Mäkermann, Romanistische Studiengruppe)

1. Kapitel. Dämmerung senkte sich auf die Hauptstadt; in großen Floden lagte der Schnee zur Erde nieder. In seinem Arbeitszimmer saß am Fenster der Schriftsteller Fred Eip in einem der tiefen Stühle und blickte auf das Fenster und Erleben, das sich da unten auf dem großen Platz abspielte. Er liebte es, so von hier oben hinabzusehen: diese stille Ruhe und Bescheidenheit taten ihm wohl. Waren doch solche Augenblicke selten genug in seinem Dasein.

Wohlig Wärme ging jetzt durch das Zimmer. Eip schaute sich im Sessel zurück und sah zu den Studierstühlen, die im Zimmerbede empot, während seine Hand sich mechanisch nach dem auf dem kleinen Tisch neben ihm stehenden Rauchgeräten langte. Und als er sich jetzt einbüßte in seine blaue Weste, da stiegen Bilder der Vergangenheit vor ihm auf: forternd, gebend, vernichtend. Bera Santoff!

War es wirklich schon so lange her, daß er sie damals geküßt, waren es wirklich zwanzig lange Jahre seit jenem Tag, da er in die Welt hinaus geschoben war, Perzeiwilung und wilden Haß im Herzen? Waren es zwanzig Jahre, daß Bera Santoff zu ihm sagte:

„Du bist arm, ich habe noch weniger. Was also sollte aus uns werden? Ehe bu ein Welt verkauft, ehe dein Name in die Dessenflichter kommt, bis dahin sind wir beide alt. Du könntest ein solches Leben in Armut und Entbehrung nicht ertragen. Sei vernünftig und gib mir einen Fuß — den letzten. Dann wollen wir diese Stunde als Erinnerung bewahren.“

Sie hatte ihm die schlaue Hand gereicht. Er aber schüttelte trotzig, in verstelltem Schmerz den Kopf. „Wie kannst du so etwas im Ernst sagen, Bera? Wie könntest du auch nur von fern dich von mir trennen wollen?“

„Ganz nahe trat sie zu ihm: „Santoff, es kann Jahre dauern, bis du ein Wort verkaufst, und ich kann nicht in Armut warten — ich kann es nun einmal nicht.“

Da ging es wie ein plötzliches Versehen durch ihn. „Doch du verstehst schon meinen Nachfolger gefunden, der den nötigen Stämmen hat? Dann allerdings will ich dir nicht im Wege stehen. Ich setze bei dir die gleiche Liebe voraus, wie sie in mir wohnt. Aber nun bist du mütterlich frei.“

Er mochte eine kurze Berührung und wollte gehen. Da war sie mit einem Schlag bei ihm, legte die weißen Arme um ihn.

„Fred, nicht böse sein! Bitte, bitte, geh' nicht so! Ich habe dich lieb. — Doch es reicht bei mir nicht zur großen Mühseligkeit, denn meine Bilder sind durchschüttelt. So würde auch ich nicht verzeihen. Darum bedanke: ein solches Leben bedürfte uns beide um.“

Er nickte traurig. „Dich, so gewiß, dich bedürfte es um; das gestehtst du ja selbst unumwunden ein. Ich aber hätte gehungert und geachtet für dich — jahrelang!“

„Sie sagten, Ihr Herr Gemahl vertrittet Ich nehme an, daß er zum Herbst wieder da ist.“

„Sie nichte ihm an. „Reichmann ist er selbstverständlich zu Hause. Was tut er schon wegen des Personals nicht anders. Aber sonst... oh, Sie müssen es ja längst wissen, Eip, was für eine geschäftliche Angelegenheit unsere Ehe ist.“

Eip biß sich auf die Lippen. So, jetzt hatte sie ihn doch besetzt, hatte das Gespräch mit diesem Schwanz durchhin gebracht, wohnt sie es haben wollte. Er blinzelte eine Weile vor sich nieder, dann aber sah er sie durchdringend an.

„Gnädige Frau, so sehr mich Ihr Vertrauen ehrt, aber... ist es nicht etwas unvorsichtig von Ihnen, gerade mich zu Ihrem Vertrauten zu machen? Bedenken Sie: ein Schriftsteller, dessen Aufgabe es ist, Menschen und Schicksale in kleinste Feinheiten zu verfolgen! Wie leicht könnte ich mich versucht fühlen, Sie zur Heldin eines Buches zu machen, und dann wäre mir Ihre Unannehmlichkeit gewiß.“

„Sein leichter, oberflächlicher Ton empörte sie. Doch sie nahm sich zusammen und sagte nur: „Da haben Sie recht, das möchte ich nicht. Also schwägen wir von einer Sache, die nicht mehr zu ändern ist.“

„Sie stand auf. Er ergab sich sofort und reichte ihr den Arm. „An der Partie habe ich Ihr Wort?“ fragte sie noch. „Sie haben es, gnädige Frau. Was ich verspreche, pflege ich zu halten.“

„Mein Mann besucht seinen Freund, den General-Konjunkt von Ertwege.“ Doch er hatte recht gehört. Frau Eip nickte zurück. Doch er hatte recht gehört. Frau Ertwege nickte weiter.

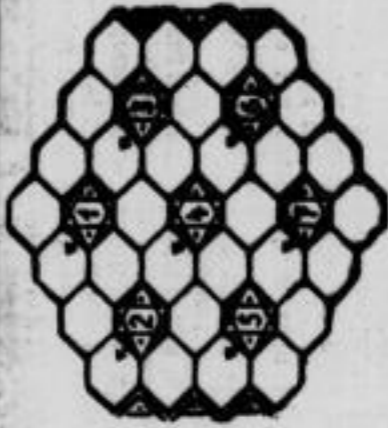
„Familie für ganz nach der Hauptstadt. Er ist schon lange galleinleitend, und das ist bei seinem Alter natürlich schlimm. Er will sich in...“

In Eip stürzte es. Bera kam hierher! Er hatte es ja gewußt all die Jahre, daß dieser Moment kommen mußte — dieser Augenblick des Wiedersehens und der lang ersehnten Hand!

Frau Charlotte ließ sich von ihm zu dem Kreis der Damen führen. Eine Wirtin mit schmerzhaftem Vortupfer ihrer Knöchel zu:

„Die Männer sind aber auch zu tollisch. Ich kenn' viele vornehme Familien, wo Eip umgehindert anstupsen könnte. Aber lassen Sie auf, liebe Freundin, er fällt noch auf diese Erbschaft herein.“

Charlotte folgte



Wabenstiel

Die Wirtin begann an den Wabenstiel und Waben in ihrer Hand um die bestirnten Geister. Bedeutungs der Waben: 1. Alpenblume, 2. Schafstolchbaum, 3. Zeit des Dambels, 4. Bäumer Baumwollbaum, 5. Eisenbahnstollenwagen, 6. Grundriß des Reichs, 7. Stadt im Wabenland.

— Hauptstiftleiter: Heinrich Mäkermann, Riga.

er konnte ihr doch nicht sagen, daß Eip ihm vorhin ausruft:

„Lassen Sie uns hier bald verschwinden, mich über dieses Erleben an. Derwinst ist sei jede gesellschaftliche Mühseligkeit, die einen dazu verdammt, zwischen oberflächlichsten, genußfüchtigen Menschen die Zeit zu vergeuden.“

Das konnte er der verwöhnten Frau doch unmöglich sagen. Aber antworten mußte er.

„Gnädige Frau, Eip ist entsetzt von Ihnen, gleich was andern, und er kommt sehr gern.“

Er war heilfroh, als er diese Ansonstige herausgewürgt hatte. Frau Charlotte lächelte bestrebt. Stolz warf sie den Kopf in den Nacken. Sie war sich ihrer Schönheit und Macht über Männerherzen wohlbewußt.

Die Säuren des Brustzimmers wurden gestillt. Die Gesellschaft frömte hinein. Endlich waren alle verflaut und lauschten dem Geigenpiel eines jungen, noch unbekannteren Künstlers. Dann folgten Dichtungen, später eine Sängerin. Alles war aufstrebend von vielerprechenden Tönen, geboten worden. Man sagte nicht mit Besoff, und die jungen Künstler waren beglückt.

Eip blinzelte gelangweilt umher. Er wußte nicht, daß er das Ziel vieler schöner Augen war. Da legte sich eine weiße Hand auf seinen Arm. Frau Charlotte Krausstein stand neben ihm.

„Wahr ist so heiß! Bitte führen Sie mich in den Wintergarten!“ sagte sie etwas hoffig.

Eip verbeugte sich und sagte artig: „Mit Vergnügen, gnädige Frau!“ weniggleich er am liebsten seiner Wege gegangen wäre. Dann natürlich vertagte sie sich von ihm, daß er ihr den Kopf machte. Er dachte aber gar nicht daran. Er würde sie in ein Gespräch über Kunst und Wissenchaft verwickeln. Möchte sie ihn ruhig langweilig und uninteressant finden. Das konnte ihm egal sein. Sie entließ ihn dann vielleicht bald und suchte sich andere Gesellschaft. Es waren ja genug da, die nur darauf warteten, ihre Schmeicheleien gegen ihn zu üben.

Aber er sollte sich freuen! Als sie durch den Saal schritten, folgte ihnen mancher vielgesehene Blick. „Aha, Sie hat sich ein Wabenstielchen mit unserer Gnädigen geküßt.“ sagte Georg Wengen.

Eip ließ der schönen Frau gegenüber. Gedächtnis lenkte er von dem Gesprächsthema, welches sie angestrichen, auf die Kunst über, fragte sie, ob sie sich schon die Knöchel von Punter und die sandelöftigen Knöchel im Kunstsalon angesehen habe. Sie bejahte und schenkte ganz bei der Sache. Er war erstaunt über ihr Kunstverständnis; denn und sollte das auch halb besüßigt erhalten. Er merkte, daß sie ihm gegenüber eine gewisse Latenz eingeschlagen hatte, von der sie sich wahrscheinlich Erfolg versprach. Er lächelte und sah sie mit seinen großen, grauen Augen, diesen geschäftigen Augen, wie man Fred Eip's Augen einmal bezeichnete hatte, an. Frau Krausstein wurde unruhig unter diesem Blick. Und doch wurde ihre Begehrtn, diesen Mann an sich zu fesseln, von Minute zu Minute größer. Sie starrte arbeitete feberhaft. Da durchdrachte sie ein Gewank. Als eine kleine Störung im Gespräch trat, meinte sie leichthin:

„Ehe ich's vergesse — am zwanzigsten habe ich eine Schiltenfahrt vereinbart. Wir fahren nach dem alten Forsthaus hinaus. Man bekommt dort sehr guten Kaffee und Kuchen. Dürken Sie mit?“

Er vernahm sich, zustimmend und sagte: „Es wird mit eine Ehre sein.“

„Sie atmete auf.“

„Da mein Mann an dem Tage gerade vertritt, bin ich ohne Ritter. Ich möchte Sie baya.“

Wieder vernahmte er sich zustimmend; dann sagte er: „Meine ich nicht. Ich möchte jedoch die Herren — er machte eine Bewegung nach der Tür — „nicht betrauben.“

Sie lächelte verächtlich. „Was sind mir die alle zusammen? Ich...“

Eip begann eine Unart. Er fiel ihr ins Wort:

— Druck und Verlag von Sauer u. Winterlich, Riga.

Kränen schämerten plüßlich in den großen dunklen Augen des Wädhens. Sie preßte die Lippen auf seine Hand.

„Fred, ich kann nicht mehr zurück, denn ich habe Konjunkt Ertwege mein Jawort gegeben. Stißt du jetzt ein, daß wir uns trennen müssen?“

Er zog seine Hand los mit Absicht zurück. „Das hast du fertiggebracht? Doch? Während ich ohnmächtig war und jeden niedererschlagen hätte, der ein Wort gegen dich zu sagen gewagt? Einen Mann von weit über fünfzig Jahren?“

„Schmelzen zu können? Stißt!“

Sie war tief erbläßt. Ihre dunklen Augen glühten. „Nimm das zurück. — sofort! Du hast kein Recht, das zu sagen.“

Er verfluchte die Arme, sah sie an wie etwas Fremdes. In seinen Augen brannte Verzweiflung. „Du handelst schändlich, denn du verkaufst dich einem alten Mann um seines Reichums willen.“

Ihre Arme sanken herab. Ihm aber war es eine Befreiung in seinem von wildem Schmerz zerfetzten Herzen, sie getrennt zu haben. Es war etwas zerbrochen in ihm in dieser Stunde; er fühlte es deutlich. „Dann war er gegangen.“

Ein paar Tage später erhielt er ein Briefchen: „Lieber Fred! Muß dich sprechen, erwarde mich Dienstag abend an unserm alten Platz.“

Mit bitterem Lächeln griff er das Schreiben, schrieb ein anderes: „Seht geachtetes Fräulein! Es tut mir leid, Ihrem Wunsch nicht entsprechen zu können, denn ich habe zu der Braut des Herrn Konjunkt v. Ertwege keinerlei Beziehungen.“

„Was ihn diese Zeiten gekostet, wußte nur er. Einen einzigen Freund besaß er damals. Dem vertraute er sich an. Der wollte erst lächeln, besann sich aber dann und sah Fred ernst an.“

„Kopf hoch, Eip! Jugendliche geht meist auseinander. So etwas vergißt man. Und dann: wer so handeln kann, ist eine solche Liebe gar nicht wert gewesen. Laß sei! Du wirst deinen Weg machen und diese Epilobe vergessen.“

Der Freund hatte es gut gemeint, aber er recht zu behalten, denn Eip hatte seinen Jugendtraum nie vergessen!

Die Zigarre war längst ausgegangen, und völliges Dunkel herrschte in dem behaglichen Raum. Eip sah plötzlich auf. So greifbar deutlich hatte die Vergangenheit noch nie vor ihm gestanden. Zwanzig lange Jahre waren in dieser Zeit der Erinnerung von ihm abgefallen, als seien sie ein Nichts. Doch jetzt regte sich wieder die Gegenwart. Fort mit diesen unruhigen Gedanken! Er war nun der gefestigte Schriftsteller, besaß Reichum, Ansehen, Freunde. Aber was war er sonst, trotz seiner vierzig Jahre?

Man hielt ihn wohl für bedeutend jünger. Seine hohe schlanke Gestalt, sein schmales, oberschnitztes Gesicht, seine elastischen Bewegungen gaben ihm das Aussehen eines fünfundsiebzigjährigen.

Er besaß viele Freunde, ohne daß auch nur ein einziger von ihnen sein Inneres kannte. Er war ihnen fremd, ein Rätsel. Erprobte war seine Freundschaft für sie ein wertvolles Geschenk. Er suchte die Frauen und verachtete sie im Grunde — alle.

Bera Santoff!

